

Der Musicus von Augsburg.

---

Lustspiel in drei Aufzügen

von

Bauernfeld.

## Personen.

---

Rupert, Stadtpfeifer.

Barbe, seine Braut.

Frau Marthe, Barbe's Stiefmutter.

Dimpia, ein edles Fräulein aus Bologna.

Blanka, ihre Zofe.

Burkhard, ein Wechster.

Leonard,

Romuald, } junge Edelkute.

Ritter Friedrich von Hocheck, im Gefolge des Kaisers.

Hannibal, Soldat.

Der Rumormeister.

Sein Büttel.

Kalf, ein Musiker.

Kurt, Friedrich's Knappe.

Erster,

Zweiter, } Wächter.

Dritter

Ein Diener Hannibals.

Ritter und Damen.

Musiker.

Scharwächter.

Soldaten.

Zeit: das sechzehnte Jahrhundert. — Ort: Augsburg.

---



## Erster Aufzug.

Hausflur vor Ruperts des Musicus Wohnung.

### Erste Scene.

Rupert sitzt seitwärts an einem Tische, und hat so eben die Laute aus der Hand gelegt. Bärbe, seine Braut, sitzt neben ihm am Spinnrocken, und scheint ihm, ohne zu spinnen, die Hand auf seiner Achsel, zugehört zu haben.

Rupert.

Gefiel Dir's Liebel? (aufstehend).

Bärbe (gleichfalls).

Freilich! 's ist recht hübsch:

So fröhlich rollt's dahin, wie Waldesquellen,  
Auf denen gold'ne Sonnenstrahlen spielen,  
Und Blümchen sich und grüne Büsche spiegeln.

Rupert.

Wenn Dir das Stück gefiel, so ist es gut:  
Ich hab' nicht eben viel damit gewollt,  
Doch etwas mehr, als blos das Ohr ergözen.

Bärbe.

Mir ist es in die Seele tief gedrungen.

Rupert.

Ei, gut für Dich, die eine Seele hat:  
Die keine haben, hören's mit den Ohren;  
Fürwahr, es stünde mit dem Künstler schlimm,  
Gefiele Dem sein Werk nur, der's versteht;  
Das eben ist der Zauber an der Sache,  
Daß auch des Thoren Sinn sich d'ran erfreut.

Bärbe.

Die Welt hat leider Thoren mehr als Kluge.

Rupert.

Nicht leider! Nein! Gott sei dafür gepriesen!  
Gab's keine Narren, wer gab' mir Scolaren?  
Da kommt ein Fäntchen zu mir her stolzirt,  
Die Pfauenfeder am Varet, es schlägt  
Sein sammtner Mantel an die seid'nen Fersen,  
Und an der Seite hüpfet ein jungfräulicher Degen.  
„Mein Herr, beliebt Euch was?“ — „Ja, Meister  
Rupert,  
Ich nähme gern Lection.“ — „So?“ — „Auf der  
Laute.“

Denn singen, meint er, könn' er schon; auch hat  
Ihn wirklich Gott mit einer Art von Stimme  
Begabt, die so die Mitte hält von Zirpen  
Und Blöken. Nun, jetzt werden ihm allmählig  
Die Finger ausgespreitet, und die Griffe  
Hübsch langsam beigebracht — Der macht Dir Augen!



Er hatt' es sich so sauer nicht gedacht,  
 Was also süß und lustig klingt; — genug,  
 Er liegt im Netz, und kommt so bald nicht los;  
 Uns aber nährt der seltne Fisch ein Jahr  
 Und länger, dieser treffliche Scolar.

Bärbe.

Bisweilen kommen denn auch Schülerinnen —

Rupert.

Und hübsche noch dazu — das ist mir recht.

Bärbe.

So?

Rupert.

Freilich. Glaubst Du denn, es gilt mir gleich,  
 Was ich für Finger auf den Saiten leite?  
 Ob rohe, plumpe, oder feine, kleine?  
 Die Mädchen haben auch mehr Sinn für die Musik.

Bärbe.

Und für den Musicus dazu. Nicht wahr?  
 Zum Beispiel jenes Fräulein — gelt?

Rupert.

Olimpia?

Sie war mir stets gewogen.

Bärbe.

War sie das?

Rupert.

Hör', eines Fiedlers Weib das darf nicht eifern.

Bärbe.

Sie darf ihm aber auch nicht völlig trauen:  
Stiefmutter sagt's.

Rupert.

Haha, die kann's noch nicht  
Verschmerzen, daß Du keinen bessern Mann  
Als mich erwählen willst.

Bärbe.

Sie kennt Dich.

Rupert.

Ja?

Du aber kennst mich besser. Nicht?

Bärbe.

Vielleicht.

Rupert.

Bärbchen! Du gold'nes Bärbchen!

Bärbe.

Guter Rupert!

Rupert.

Wie ich Dich liebe!

Bärbe.

Liebster Herzensmann!

Rupert.

Sieh, wenn ich es bisweilen überdenke,  
Daß Du nun mein bist, mein, bald völlig mein,  
Schon morgen mir getraut, mein liebes Weibchen —  
Raum kann ich's fassen — es ist zu viel Glück —



Und etwas wen'ger wäre doch zu wenig.  
Und wenn ich weiter denke — Bärchen, Bärchen! —

Bärbe.

Was denkst Du denn?

Rupert.

An das, was kommen wird:

Wenn Du mir einen Buben bringst —

Bärbe.

Ach geh'!

Rupert.

Dem Buben geig' ich in der Wiege vor,  
Und wenn er mit den Fingern krabbeln kann,  
So muß er mir den Bogen halten lernen.  
Ach, wär' er nur schon da!

Bärbe.

Ich hätte lieber  
Ein Mädchen, das mir in der Küche hülf.

Rupert.

Ich denk', wir können Beide brauchen, Kind,  
Und was noch sonst —

Bärbe.

Geh', geh', sprich nicht davon;  
Die Mutter schilt uns ohnehin zu zärtlich.

Rupert.

Sind wir nicht Bräutigam und Braut?

Bärbe.

Nun, freilich!

Doch hat's die Mutter ungern zugegeben,  
Daß ich mit meinem Rocken zu Dir fize.

Rupert.

Wir sind ja Nachbarsleute, und die Halle  
Läuft auf die Straße.

Bärbe.

Doch Du kennst die Mutter.

Rupert.

Laß sie nur heute keifen; aber morgen —  
Gelt, Bärbchen? morgen —

Bärbe.

Wär' der Mann nur klüger!

Rupert.

Nun, gib mir einen Kuß.

Bärbe.

Da! Jetzt sei ruhig!

Rupert.

Noch Einen!

Bärbe.

Toller Mensch!

Rupert.

Du gold'nes Bärbchen!



## Zweite Scene.

Vorige. Frau Marthe.

Marthe.

Hoho! Das schnäbelt ja, wie Turteltaubchen!

Rupert (bei Seite).

Wir sind die Tauben, und sie ist der Geier.

Marthe.

Ich glaub', Ihr küßt Euch auf heller Straße.

Rupert.

Frau Mutter, guten Tag!

Marthe.

Frau Mutter? Laßt das!

Der Titel hat bis morgen Zeit. — Sieh, Bärbchen,  
Da bring' ich Dir ein Halstuch mit vom Markt.

Bärbe.

Ich dank' Euch, Mutter. O, wie schön!

Marthe.

Sa, fast

Zu schön für eines Musikanten Weib,  
Doch nicht zu schön für eines Mannes Tochter,  
Der Diener war beim hohen Rath von Augsburg.

Rupert (bei Seite).

Die läßt sich nicht mehr ändern.

(Er geht an den Tisch und beschäftigt sich mit seinen Noten.)

Bärbe

(setzt sich zum Spinnrocken).

Marthe.

Sag', Bärbe, weißt Du schon, was für ein Fest  
Der Wirth vom grünen Lindwurm seiner Frau  
Zum Namenstage gab?

Bärbe (spinnend).

Nein!

Marthe.

Nicht? Er gab  
Ein herrlich Mahl, da waren vier und zwanzig  
Gäste geladen, die tractirt' er herrlich —

Rupert (dazwischen).

Er ist ein Wirth, d'rum mag er Gäste laden.

Marthe

(fortfahrend, ohne auf ihn zu merken).

Auf schönen Tellern aßen sie und tranken  
Aus gold'nen Bechern Weine — nicht nur Wein.  
Bei Tafel war Musik — Herr Bräutigam,  
Hat Er nicht mitgegeben? — Es war ein herrlich Fest.

Bärbe

(bei Seite, auf Rupert blickend, besorgt).

Sie wird ihn wieder ärgern.

Marthe.

Ja, es kann  
Ein Mensch nicht leben, wie der andere;  
In Deiner Wirthschaft wird's nicht Feste geben.



Da heißt es: kurzes Haar ist bald gekämmt,  
 Wer nicht viel hat, der kann nicht viel verlieren;  
 Die Köchin kann die Frau nicht wohl betrügen,  
 Sobald die Frau die Köchin selber ist. —  
 Ich will nichts sagen, doch Du weißt es wohl,  
 Wie sehr der Lindwurm sich um Dich bewarb,  
 Als er noch ledig war.

Rupert

(der indeß Zeichen von Aerger geäußert, aufstehend).

Frau Marthe! —

Bärbe

(die gleichfalls aufgestanden, beschwichtigend zu ihm tretend).

Rupert!

Rupert.

Was fällt Ihr ein, zu mir in's Haus zu kommen,  
 Wenn Sie nichts will als Zank und Unheil stiften?  
 Kann Sie denn nicht zwei Leute sehen, die  
 Sich lieben, ohne Gall' und Gift zu spei'n,  
 Gleich wie der Lindwurm auf des Wirthes Schild?

Marthe.

Er will mir's Haus verbieten?

Rupert.

Nein —

Marthe.

Das will Er!

O ja, ich weiß, das will Er; denn Er haßt mich,  
 Und will mir meine Tochter auch dazu

Anstiften, die mir zwar nur stief ist, aber —  
Das weiß die ganze Stadt — geliebt wie eine eig'ne.

Rupert.

So sagt mir nur, was hab' ich Euch gethan,  
Daß Ihr's vom Zaun brecht, blos um mich zu kränken?

Marthe.

Ich hab' in diese Heirath nie gewilligt —

Rupert.

Ja, ja, Ihr habt mir's schwer genug gemacht,  
Des Rath's Bewilligung zu kriegen.

(Er ergreift eine Geige und lehnt sich klimpernd mit dem Rücken  
an den Tisch.)

Marthe.

Seht,  
Und bis zum letzten Tag bin ich dagegen.  
Ich sag's Euch offen, ehrlich in's Gesicht:  
Ihr werdet nie die Härbe glücklich machen.

Rupert (wie oben).

Se nun, sie liebt mich eben.

Marthe.

Lieben? Pah!

Härbe.

Geh'n wir nach Hause, Mutter.

Marthe.

Sieh ihn an:  
Spricht man ein ernstes Wort, so klimpert er dazu.



Hätt' er ein Amt, ein ordentlich Geschäft;  
So aber —

Härbe.

Geh'n wir doch!

Marthe.

Ein Musicus!

Ei, wär' der Wirth Dein Mann, ja, oder  
Der tapfre, schmucke Hann'bal, der Soldat,  
Der vor zwei Jahren schon um Dich geworben —  
Er war ein Jahr in Welschland in dem Krieg,  
Und soll zurückgekehrt sein, kürzlich erst,  
Mit Geld und Ehren überhäuft.

Rupert.

Ah! geht's

Aus dem Ton? I nu, wart', da muß ich helfen.

(Er ergreift die Geige und fängt an zu spielen, wobei er auf  
und abgeht.)

Marthe

(folgt ihm, und ihre Neben steigern sich zur Wuth, da er immer,  
lauter oder leiser, fortspielt).

Der wack're Hannibal!

Rupert (spielend).

Er war ein Lump.

Marthe.

Wer weiß, Du wärst Frau Hauptmännin geworden,  
Und auch Frau Wirthin wär' nicht zu verachten;  
In allen Lagen muß man essen — doch entbehren  
Läßt sich das Musiciren, und —

Rupert (fortspielend).

Crescendo!

Marthe (lauter).

Und, wollt' ich sagen, just nicht ehrenvoll  
Ist das Metier —

Rupert (wie oben).

Crescendo! (er spielt lauter.)

Marthe (immer lauter schreiend).

Wer davon

Nur lebt, den Leuten Spaß zu machen, ist  
Nicht besser als ein Gaukler, Possenspieler.

Bärbe.

Frau Mutter! —

Marthe (wie oben).

Seht, heißt's überall: da geht er,  
Der Musikant, der Darmträger, Bierfiedler —

Rupert

(wirft das Instrument auf den Tisch).

Es ist umsonst, und spielten tausend Geigen,  
Brächt' eine böse Zunge sie zum Schweigen!

Bärbe.

Rupert! —

Rupert.

Geh' fort! — Ich weiß es ohnehin,  
Was man den alten Leuten schuldig ist;  
Doch sollen sie uns nicht — — Bierfiedler also?  
Bierfiedler? Wer hat das gesagt?



Marthe.

Nu, nu!

Die Leute.

Rupert.

Leute? Dummes Volk! Ich möcht' es  
 Einmal mit diesen meinen Ohren hören.  
 Musik ist stets ein ehrenvoll Geschäft,  
 Gar kein Geschäft vielmehr, nein, eine Kunst,  
 Und wer sie treibt, der ist ein würd'ger Mann,  
 Bei dieser meiner Geige! — Gibt's was Großes  
 Im Leben, das man mit Musik nicht feiert?  
 Ist eine Hochzeit, ruft man sie herbei,  
 Und fröhlich dreht sich bald der muntre Reigen.  
 Mit lust'gem Spiele rücken die Soldaten  
 In Krieg und Tod, und zieh'n sie siegreich heim,  
 So muß Musik gleich an des Heeres Spitze  
 Die Tapferkeit verkünden und das Glück.  
 Wie kann man Jemand ehren? — Mit Musik;  
 Ja, für den Höchsten selber wissen wir  
 Kein bess'res Opfer, als Gesang und Klang;  
 Denn die Musik ist eine and're Sprache,  
 Die weiter reicht, als die mit Worten redet,  
 Und die der ganzen Welt verständlich ist.  
 Das Jagdhorn klingt im Wald — es hebt das Herz  
 Sich unwillkürlich zu dem muntern Treiben;  
 Die Flöte klagt in sternenvoller Nacht, —  
 Da wird die Sehnsucht wach und süße Schmerzen;  
 Trompet' und Trommel schallt, — die kühnen Herzen  
 Stürmen hinaus in Kampf und in Gefahr;  
 Posaune rückt den Sinn aus ird'schem Leben,

Und will uns Aufschluß von dem Jenseits geben;  
 Verbindet sich die Menschenstimme ihr,  
 So wird das Herz uns voll — da weinen wir.  
 Wenn aber erst die einzeln Instrumente  
 Zum Ganzen sich verbinden, jedem nun  
 Sein Platz wird angewiesen, wo's mit Wirksamkeit  
 Nach seiner Art sich hören lassen darf: —  
 Da fühl' ich mich in meinem Element,  
 Da kommt mir's vor als wie in Gottes Schöpfung —  
 Wenn man so sagen darf — wo jeder Mensch  
 Auch nur sein Stückchen spielt, was an und für sich  
 Gar wenig heißt, und nur zu etwas wird,  
 Wenn sich's vereinigt mit dem Lied der Andern.  
 Drum ist Musik was Großes und was Hohes,  
 Und darum ist der Musiker nichts Kleines,  
 Und nicht mit schnöden Wirthen zu vergleichen;  
 Er ist ein Zauberer und heißt die Menschen  
 Mit Macht bald traurig und bald fröhlich sein;  
 Der Wirth betrügt und schenkt blos schlechten Wein. —  
 Bierfiedler gibt's auch, das ist wahr; allein  
 Dazu gehö' ich nicht: Stadtpfeifer bin ich,  
 Ich habe meine Kunst gelernt, studirt,  
 Bin selber Componist, wenn auch kein großer,  
 Doch große Meister haben mich gelobt,  
 Als ich zu Rom in der Capelle diente. —  
 Drum schick' Sie nur, Frau Mutter, solche Leute,  
 Die diesen Namen Ihr noch ein Mal sagen,  
 Reß zu mir her, ich will sie schon besiedeln.

Marthe.

Er muß nicht glauben, daß ich Ihn beleid'gen —



Rupert.

Nein, nein; ich weiß schon, Ihren Unmuth hat Sie  
 Losschlagen wollen, weil Ihr eine Magd  
 Ein Glas zerbrochen, oder Ihr Gespunst  
 Von einer Nachbarin gescholten ward.

Jetzt ist Ihr wieder leicht, vielleicht auch leid,  
 Daß Sie mich so geärgert hat — indessen  
 War mir die geist'ge Commotion gesund;  
 Hätt' ich nur auch den Mohren weiß gewaschen!

---

### Dritte Scene.

Vorige. Leonard.

Leonard.

Seid Ihr der Meister Rupert?

Rupert.

Ja, mein Herr.

Steht was zu Dienst?

Leonard.

Wohl; eine Nachtmusik,  
 Doch heute noch, und glänzend muß sie sein.

Rupert.

Ganz recht; und wo befehlt Ihr —?

Leonard.

Auf dem Marktplatz,

Im Haus zum Drachen, wohnt ein edles Fräulein,  
Dlimpia genannt —

Rupert.

Dlimpia?

Leonard.

Ihr kennt sie?

Rupert.

Ei ja wohl, mein edler Herr!  
Ich war im Lautenspielen ihr Maestro.

Marthe

(die im Hintergrunde mit Bärbe steht, leise zu ihr).

Er soll verliebt in sie gewesen sein.

Leonard (fortfahrend).

Was Ihr mir sagt! So kennt Ihr sie wohl näher?

Rupert.

So ziemlich.

Leonard.

Wie man spricht, so ist der Alte,  
Bei dem sie wohnt, ihr Vormund?

Rupert.

Nicht so ganz.

Ihr ganzes Schicksal ist geheimnißvoll.

Leonard.

Wißt Ihr davon, so redet, wenn Ihr dürft.

Rupert.

Aus Welschland kam sie, aus Bologna her,  
Wo sich nach ihres Vaters Tod ein Erbstreit



Mit ihren Anverwandten angesponnen,  
 Die ihr das reiche Erb' entreißen wollten.  
 Als das Gericht sich ihr nicht günstig zeigte,  
 Dazu die eignen Bettern sie verfolgten,  
 Ja, selbst ihr nach dem Leben trachteten,  
 Da machte sie, kühn, wie sie ist, sich Nachts  
 Mit ihrem Mädchen auf den Weg, und kam  
 Hierher nach Augsburg, wo der Wechsel Burkhard,  
 Mit dem ihr Vater zu verkehren hatte,  
 Ihr Schützer ward. Sie ist gesonnen, vor  
 Des Kaisers Majestät den Streit zu bringen,  
 Den sie erwartet hier schon seit drei Monden.  
 Die erste Zeit spielt' ich mit ihr die Laute,  
 Auf der sie selbst beinahe Meisterin;  
 Mehr weiß ich nicht von ihr.

Leonard.

Ich aber weiß,  
 Daß sie mit Jupiters ambrosischer  
 Gemahlin sich an Schönheit messen darf,  
 Und sie an Anmuth übertrifft. — Ihr könnt  
 Mir, Meister Rupert, einen Dienst vielleicht  
 In dieser Sache leisten: — sprecht von mir —  
 Seit dreien Tagen reit' ich ihrem Fenster  
 Vorüber, und ich schmeichle mir, ihr Aug'  
 Erinnert sich an mich.

Rupert (bei Seite).

Vielleicht auch an Dein Pferd.

Leonard.

Ich bin ein Edelmann, durchreisend hier,

2\*

Doch ihre Blicke hemmen meine Reise,  
 Und wollen mich zum Bürger Augsburgs machen.  
 Ich heiße Leonard — nicht mehr indef.  
 Kann ich auf Eure Hülfe zählen, Rupert?

Rupert.

'S ist zwar nicht eben mein Geschäft, Herr Ritter,  
 Auch komm' ich nur gerufen zu dem Fräulein;  
 Doch wenn Ihr wollt, sprech' ich von Euch mit ihr.

Leonard.

Sagt ihr, daß ich sie liebe, daß ich sie  
 In meinem innern Herzen trage, daß ich — —  
 (Sein Blick fällt auf Bärbe.)

Wer ist das schöne Mädchen da?

Rupert.

Das Mädchen?

Herr, das ist meine Braut.

Leonard.

So? Gratulire. —

So bleibt es also bei der Nachtmusik?

Rupert (nachsinmend).

Wir haben Mondschein zwischen Zehn und Zwölf; —  
 Die besten Leute stell' ich, die ich habe —  
 Nach zehn Uhr, denk' ich, finden wir uns ein.

Leonard.

Vor zehn Uhr werd' ich bei dem Hause sein,  
 Und werd' an meine süßen Schmerzen denken.  
 (Giebt ihm Geld.)



Nehmt Geld voraus — Nein, es darf Euch nicht krän-  
ken! —

Leb't wohl, Ihr schönes Kind! — Ich wünsch' Euch  
Glück,

Rupert, zu dem Besig! Es geht nichts drüber!

(Bei Seite.)

So wahr ich lebe, fast bestell' ich lieber  
Bei ihm für seine Braut die Nachtmusik.

(26.)

Rupert.

Das ist nun so ein Bursch, der Alles liebt,  
Was ihm begegnet, Bäuerin und Gräfin;  
Es gilt ihm gleich, wenn's nur ein Lärchen trägt. —  
Laß seh'n, was ist im Beutel? — Gold! Ei, Gold!

(Er nimmt Einiges heraus, und steckt es ein.)

Das ist für meine Musikanten.

(Er giebt das Uebrige an Bärbe.)

Das heb' auf,

Das ist — versteh' mich — für die künft'gen Musikanten.

(Leise zu ihr.)

Gieb auch der Mutter, wenn Du willst, sonst kauft sie.

Marthe.

Herr Rupert —

Rupert.

Was beliebt?

Marthe.

Seyd Ihr noch böse?

Rupert.

Nicht doch! Ihr wißt, es sprudelt leicht bei mir;  
Doch währ't's nicht lang.

Marthe.

Ja, bei mir sprudelt's auch.

Rupert.

Nun, laßt's nur, laßt!

Marthe.

Komm', Bärbe, seh'n wir nach  
In seiner Kammer, ordnen ihm ein wenig;  
Dem Junggesellen fehlt's bald hier, bald dort.

Bärbe.

Ist er nur erst mein Mann, ich halt' ihn streng,  
Und will ihn zu der Ordnung schon gewöhnen.

(Mit Marthe ab.)

---

## Vierte Scene.

Rupert (allein).

Es wird nicht gut thun mit der Schwiegermutter. —  
Das keift und zankt und greint! — Haha! als sie  
Die gold'nen Füchse sah, da ward sie zahm. —  
Sie gönnt mir nicht mein Bärbchen, wollt' uns gern  
Am Abend vor der Hochzeit noch entzweien —  
Doch soll sie's nicht! Mein Bärbchen ist ein Engel,



Bis auf das Wischen Eifersucht — ein Wischen!  
 Das hab' ich auch. Das muß so sein; des Salzes  
 Bedarf die beste Speise, und die Liebe  
 Ist keine Liebe ohne Eifersucht.

**Fünfte Scene.**

Rupert. Romuald.

Romuald.

Geh' ich hier recht zum Musicus Rup — ?

Rupert.

Rupert.

Romuald.

Ja, ja. Ihr seid's?

Rupert.

Ich bin es, edler Herr!

Romuald.

Ich wollt' 'ne Nachtmusik bei Euch bestellen.  
 Dort auf dem Marktplatz wohnt ein fremdes Fräulein,  
 Die schöne Bologneserin genannt —

Rupert.

Fräulein Olimpia?

Romuald.

Ihr kennt sie?

Rupert.

Freilich!

Ich gab ihr Stunden.

Romuald.

Und ich wollt', sie gáb' sie mir! —

Vortrefflich also! Sprechet von Romuald,  
Der auf dem Kirchweihfest mit ihr getanzet,  
Der, wie der Phönix, starb in ihrer Blitze Gluth,  
Und neugeboren aus der Asche stieg!

Rupert (bei Seite).

Sind alle Narren heute losgelassen?

Romuald.

Sagt also, wollt Ihr das?

Rupert.

Ich wollte schon —

Wenn's nur was hilft.

Romuald.

Wie meint Ihr das?

Rupert.

Versteht

Mich recht. Ihr seid ein junger, schmucker Ritter,  
Doch Ritter giebt es viele auf der Welt,  
Und all' die vielen Ritter sind verklebt,  
Mit mehr, mit minder Glück.

Romuald.

Ha, ich begreife!

Mir ist ein Nebenbuhler schon zuvor  
Gekommen?



Rupert.

Ja, er ist vor Euch gekommen.

Romuald.

Und liebt sie ihn?

Rupert.

Sie haßt ihn nicht.

Romuald.

Ich schlag' ihn todt!

Rupert.

Nicht doch! Nur frischen Muth! Versucht das Stück.

Romuald.

Nun wohl! — Ihr richtet heut' die Nachtmusik?

Rupert.

Wie? heute schon?

Romuald.

Ja.

Rupert.

Ei, es ist fast Mittag;

Bis Abend ist es schwer —

Romuald

Doch muß es sein.

Rupert.

Laßt mich bedenken — wenn ich — ja, so geht's!

(Bei Seite.)

Die Beiden kriegen eine Nachtmusik!

(Laut.)

So zwischen Zehn und Elf, nicht wahr?

Romuald.

Ganz recht!

Rupert.

Nun, sorgt Euch nicht, das Ständchen wird nicht schlecht.

Romuald.

Da habt Ihr Gold, die Bogen Euch zu schmieren.  
 Vielleicht gelingt es Euch, ihr Herz zu rühren;  
 Doch, wenn sie einem Andern angehört,  
 Dann schweigt, ihr Geigen, handle du, mein Schwert!  
 (Ab.)

---

### Sechste Scene.

---

Rupert (allein).

Hahahaha! der Spaß ist köstlich! — Der  
 Und Jener giebt mir Gold — Haha, ich beste!  
 Gedoppelt Geld, und einfache Musik —  
 Zwei Fliegen schlag' ich todt mit Einem Schlage!  
 Sie wollen's haben, und der Spaß ist gut —  
 Ich kann mir's nicht versagen, ihn zu machen.  
 Bärbchen! he! Bärbchen, komm' heraus!

---



## Siebente Scene.

Rupert. Bärbe.

Rupert.

Ich bitte Dich — ich kann Dir's nicht erzählen! —  
Hahahaha!

Bärbe.

Was hast Du denn?

Rupert

(giebt ihr von dem Gelde).

Da nimm!

Da ist schon wieder etwas für die Geigen.  
Ich habe heut' Amerika entdeckt,  
Und beide Indien zollen mir Tribut.  
Haha! Musik, dich häng' ich auf den Nagel;  
Ich spür' in mir ein nagelneues Talent:  
Vertrauter bin ich der verliebten Narren,  
Und Töne werden heut' von meinen Geigen  
Als Liebesseufzer in die Lüfte steigen.

## Achte Scene.

Vorige. Blanka (eilig).

Blanka.

Gut, Meister Rupert, daß ich Euch noch finde! —  
 Gott grüß' Euch, Jungfer Bärbe!

Rupert.

Blanka, seid begrüßt!  
 Kommt Ihr von Eurer schönen Herrin?

Blanka.

Freilich!

In größter Eile, drum erlaubt mir, Jungfer —  
 (Leise zu Rupert.)

Ihr sollt sogleich zu meinem Fräulein kommen,  
 Sie hat mit Euch zu sprechen.

Rupert.

Bin schon da.

Blanka.

Nehmt Eure Laute mit, als Vorwand nur,  
 Wenn etwa Burkhard käme —

Rupert.

Ich verstehe.

Blanka.

Kommt gleich; sie ist allein. — Lebt wohl!



Rupert.

Ein Wort!

(Eiße zu ihr.)

Was will das Fräulein denn?

Blanka.

Ich kann's Euch jetzt nicht sagen. —

Rupert.

Hm! Ich verstehe.

Blanka.

Kommt nur gleich. — Lebt wohl!

(Ab.)

Rupert (bei Seite).

Was kann sie wollen?

Bärbe (bei Seite).

Was soll dieses Flüßtern?

Rupert.

Lauf, Barbara, bring' mir mein Sonntagswamms,  
Den Degen, und den Hut mit Federn, schnell!

Bärbe.

Wozu nur? —

Rupert.

Bring's nur her, dann will ich reden.

(Bärbe geht durch die Seitenthüre ab.)

### Neunte Scene.

Rupert (allein).

Ei, ei! zum Fräulein? — So geheimnißvoll?  
 Die Laut' als Vorwand? — Hm! Man könnte denken —  
 Und was? — Ich weiß es nicht. — Man könnte denken,  
 Daß Schülerinnen dankbar sind — natürlich!  
 Und daß, wer Einer Frau gefiel, auch einer zweiten  
 Gefallen kann. — Rupert! Du bist ein Denker! —  
 Der Hochmuth, merk' ich, wuchert rasch, wie Unkraut;  
 Drum weiter nicht gedacht, und nicht gegrübelt;  
 Das Fräulein heischt nach mir, ich muß gehorchen;  
 Ich gehe hin — das And're wird sich finden.

### Zehnte Scene.

Rupert. Bärbe (mit den Kleidungsstücken zurückkommend).

Bärbe.

Da ist das Wammes.

Rupert.

Brav, liebes Kind! jetzt hilf.

So! Binde mir den Gürtel.

Bärbe (indem sie ihm hilft).

Sag' mir doch —



Rupert.

Hier ist 'ne Schnalle.

Bärbe.

Weiß schon. Sag' mir nur —

Rupert.

Ich bitt' Dich, mach' hübsch hurtig, liebes Kind!

Bärbe.

Wenn Du nur ruhig wärest! — Gern möcht' ich wissen —  
Weshalb Du dich in diesen Staat versetzest?

Rupert.

Weshalb? — Mach' mir die Krause fest — Ei, weil ich  
Zum gnäd'gen Fräulein bin berufen.

Bärbe.

So?

Rupert.

Ei, Schatz, Du schnürst mir ja die Kehle zu!  
Mach's etwas lockerer.

Bärbe (für sich).

Ja, locker, locker!

Rupert.

Was sagst Du?

Bärbe.

Nichts. — Und was dort thun?

Rupert.

Ja, das

Ist ein Geheimniß.

Bärbe.

So?

Rupert.

Vielleicht will sie ein Lied.

Bärbe.

Ein Lied!

Rupert.

Gewiß!

(Bei Seite.)

Was? Eifersüchtig? Wart!

(Laut.)

Leb' wohl, mein Schätzchen! Es ist Mittag fast,  
Ich werde schwerlich Dich vor Abend seh'n.

Bärbe.

Vor Abend? Stehst Du in so hohen Ehren,  
Um gar zu speisen mit dem gnäd'gen Fräulein?

Rupert.

Nun, warum nicht? Ein Künstler meiner Art,  
Ein Musicus kann wohl mit Grafen speisen,  
Warum nicht auch mit Fräuleins? — Aber munter!  
So! Sieh mir meinen Hut, und jetzt leb' wohl!

(Nimmt die Laute.)

Sieht mir die Krause hübsch?

Bärbe.

Ei, freilich!

Rupert.

Gut.



Bärbe.

Schon fort?

Rupert.

Ich hab' ja Eile.

Bärbe (bei Seite).

Niemals hat er

Vergessen, mich zu küssen. — Rupert!

Rupert (umkehrend).

Was?

Bärbe.

Geh' nur.

Rupert (bei Seite).

Für's Leben gern möcht' ich sie küssen —

Nun, warum nicht? — He, Bärbe!

Bärbe.

Rupert? —

Rupert (bei Seite).

Nein!

Nein! sie verdient's nicht!

(Laut.)

Lebe wohl, mein Kind!

Räum' hier ein wenig auf. —

(Bei Seite.)

Sie schmollt so allerliebste!

(Laut.)

Ich komm' vor Abend wieder, und —

(Klopft sie auf die Wange.)

Leb' wohl!

(Bei Seite.)

Die hübschen schwarzen Augen!

(Laut.)

Nun, leb' wohl!

(Bei Seite.)

Mit Mühe widersteh' ich, sie zu küssen,

Allein sie soll für ihre Launen büßen.

(U6.)

### Elfte Scene.

Bärbe (allein).

Ich bin recht kindisch — recht sehr kindisch bin ich,  
 Daß es mich so verdrießt! ich kann mich ärgern,  
 Daß ich mich ärg're — so ganz ohne Grund.  
 Doch kann ich nicht dafür, mir ist nun einmal so;  
 Ich kann's nicht ändern, wenn ich auch begreife,  
 Daß es recht thöricht ist. — Es kommt mir auch  
 So viel zusammen — erst die Mutter, dann  
 Das Zischeln — das Geheimniß — Mußt' er denn  
 Just heute fortgeh'n, ohne mich zu küssen? —  
 Er kann zu hunderttausend Fräuleins geh'n,  
 Was liegt mir dran? Ich weiß, daß er mich liebt;  
 Doch daß er ging so rasch, so ohne Abschied,  
 Und daß er grade zu Olimpia ging — —  
 Es ist zum Lachen, in der That, zum Lachen,



Was mir für thörichte Gedanken kommen. —  
 Ich hörte wohl von welschen Frauen sagen,  
 Daß sie — doch nein, 's ist gar zu lächerlich —  
 Wenn's nur nicht auch zum Weinen wäre — wirklich,  
 Die Thränen kommen mir — das ist doch toll —  
 Es ist nicht meine Schuld — die dummen Thränen!

---

### Zwölfte Scene.

Bärbe. Marthe (aus der Kammer).

Marthe.

Bärbe, wo bleibst Du?

Bärbe.

Ja, ich komme, Mutter.

Marthe.

Wo ist denn Rupert?

Bärbe.

Er ist ausgegangen.

Marthe.

Was hast Du denn? Hast Du geweint?

Bärbe.

Ach nein!

Was fällt Euch ein?

Marthe.

Du hast ja rothe Augen?

Ich sehe Thränen —

Garbe.

Ich war in der Küche,  
Da gab's viel Rauch. — Was sollt' ich weinen? Laßt  
Mich noch ein wenig zu den Töpfen schauen.

(Ab.)

Marthe (allein).

Sie weint? — Gab's etwa Zank? — Er fort? — Da  
heißt es spüren. —

Rauch? Ei, wohl Feuer gar? Das Feuer muß ich  
schüren.

(Folgt ihr.)

### Dreizehnte Scene.

Zimmer in des Wechslers Burkhard Hause.

Olimpia

(tritt auf, nimmt die Laute und singt):

Trockne die Thränen  
Des heißen Gesichts —  
Seufzen und Sehnen  
Es hilft dir zu nichts.

(Sprechend.)



Nein, das ist nichts! was And'res wollt' ich singen.

(Singend.)

Plätschernde Wellen,

Sagt ihm —

(Sprechend.)

Ja, was denn? — Richtig!

Sagt ihm von mir:

Von meinen Thränen

Schwellet ihr.

(Sprechend.)

Ich hab' noch keine Thrän' um ihn vergossen.

(Singend.)

Rahl hab' ich die grünen

Ufer gepflückt —

Mit all' den Blumen

Sein Bild geschmückt!

Was hilft mir sein Bildniß?

Er sieht mich nicht an;

Was Anderes ist doch

Ein lebendiger Mann.

Ich kann heut' nicht die rechten Lieder finden.

Ich möchte gar zu gerne traurig sein,

Und treffe nimmermehr den Ton dazu.

---

### Vierzehnte Scene.

D i m p i a.    B l a n k a.

---

Blanka.

Er kommt! er kommt! Er folgt mir auf dem Fuß.

Olimpia.

Wer?

Blanka.

Rupert.

Olimpia.

Ei, ja so! Ich dachte —

Blanka.

Was?

Olimpia.

Ich weiß nicht, was ich dachte.

Blanka.

Doch ich weiß es.

Olimpia.

Du?

Blanka.

Ja. — Ihr seid verliebt.

Olimpia.

Du bist nicht klug!

Blanka.

Ja, ja, Ihr seid's — ein wenig, nur zum Spiel.

Olimpia.

Ein wenig in der Lieb' ist schon zu viel.

Blanka.

Verstellt Euch nur! Ich las in Eurem Herzen.

Olimpia.

Ei! Und was lafest Du?



Blanka.

Darf ich es sagen? —

Oft standet Ihr so sinnend, Seufzer hoben  
Den schönen Busen, eine Rose hieltet  
Ihr in der Hand, zerplücket so die Blätter —  
Ihr aßt nicht mehr als eine Turteltaube,  
Ihr schließt nicht länger als die Lerch' im Sommer:  
Das Alles, wie ich aus Erfahrung weiß,  
Sind Zeichen einer ernsten, ersten Liebe;  
Doch das untrüglichste —

Olimpia.

Nun? laß doch hören.

Blanka.

Verzeiht! Das war: Ihr zanktet nicht mit mir.

Olimpia.

Die Unverschämte!

Blanka.

Kopfsuß, Anzug, Alles,  
Gar Alles war Euch recht, — nur Eines nahmt Ihr übel:  
Daß ich nicht nach dem Grund der Aend'ring fragte.  
Soll ich Euch mehr noch sagen?

Olimpia.

Schwäze nur.

Blanka.

Ich weiß noch Ein's, das Beste; weiß den Mann  
Zu nennen Eurer Liebe.

Olimpia.

Thörin!

Blanka.

Soll ich? —

Es war 'mal ein Turnier, sechs Wochen sind's —

Olimpia.

Da brach man Lanzen.

Blanka.

Ja, und Herzen auch.

Nicht weit von hier liegt eine Ritterburg,  
Heißt Hocheck; drin ein tapftrer Schwabe hau't —

Olimpia.

Nicht weiter! —

Blanka.

Nein, nicht weiter! Bis hierher,  
Bis zu dem Schwaben. — Fürnt Ihr? — Hier ist gegen  
Den Horn Etwas.

(Giebt ihr einen Brief.)

Olimpia.

Was ist's?

Blanka.

Ein Blatt mit Redensarten.

Olimpia.

Ein Brief? — An wen?

Blanka.

An Euch.

Olimpia.

Von wem?



Blanka.

Ich weiß nicht.

Olimpia.

Wer gab ihn Dir?

Blanka.

Ein fremder Reitersmann,  
Ein wundersaub'rer Mensch.

Olimpia.

Du kennst ihn?

Blanka.

Nein.

Er schien in Eil' und stieg nicht ab vom Pferde,  
Als er beim Thor den Brief mir überreicht?

Olimpia.

Ich will den Brief nicht lesen — nein, ich will nicht.

Blanka.

Gut, wir zerreißen ihn.

Olimpia.

Nicht doch! — Gib her. —

Die Schrift scheint mir bekannt. Geh' doch, sieh nach,  
Ob Rupert noch nicht hier ist.

Blanka.

Gleich, mein Fräulein.

(Bei Seite.)

Wie blöd' und scheu sie ist! — Ich zögerte nicht zu lesen,  
Schrieb mir der Reitersmann, der leider zu Pferde ge-  
wesen.

(26.)

## Olimpia (allein)

(öffnet und liest den Brief schweigend).

Von ihm! — Er liebt mich! — liebt mich! — aber still!  
 Birg Dich, Geheimniß, in des Busens Grund!  
 Schweigt, Augen, Plauderer, und schweige, Mund!  
 Du süßes Blatt, Du kommst aus treuer Hand,  
 Lieg' auch dafür an einem treuen Herzen.  
 Nein, einmal muß ich Dich, noch einmal lesen: —  
 Viel tausend, tausend Mal! — Die vielen Worte! —  
 Drei Worte sind genug: „Ich liebe Dich!“ —  
 Die süßen vielen Worte! Alle sagen:  
 „Ich liebe Dich!“ Laßt küssen Euch, Ihr Worte,  
 Und laßt die Küsse meine Antwort sein.  
 Du, Täubchen auf dem Dach, flieg' zu ihm nieder,  
 Verrathe mich, und sag': ich lieb' ihn wieder!

## Fünfzehnte Scene.

Olimpia. Blanka mit Rupert.

Blanka.

Da kommt der Bög'rer endlich.

Olimpia (bei Seite).

Ruhig, Herz!

Blanka (zu Olimpia).

Es drängt die Zeit.



Olimpia.

Ganz recht.

Blanka (bei Seite).

Aha! Da steckt der Brief.

Rupert.

Mein Fräulein, außer Athem komm' ich her —

Olimpia.

Das ist nicht gut; ich brauch' Euch sehr bei Athem.

Rupert.

Ich athme nur für Euch, um Euch zu dienen.

Olimpia.

Schön! Und für Eure Braut?

Rupert.

Wenn Ihr erlaubt,

Für Bärbochen athm' ich nebenbei.

Olimpia.

Nicht übel.

Blanka.

Fräulein, kommt doch zur Sache.

Olimpia.

Gleich, mein Kind. —

Sagt, Rupert, habt Ihr Muth?

Rupert.

Muth? Just genug

Für einen Musicus; ich bin nicht feige,

Doch auch nicht tolldreist, so vom Mittelschlag;

Für schöne Frauen hab' ich immer Muth.

Olimpia.

Ihr seht die Worte! — Nun, hört mir aufmerksam zu,  
Und sagt dann, was Ihr denkt.

Kupert

(mit einem Seitenblick auf Blanka).

Die Jose geht nicht?

Olimpia (setzt sich).

Ihr wißt, warum ich hier in Augsburg bin,  
Daß ich zum Wechster Burkhard mich geflüchtet,  
Um zu entgehen den Verfolgungen  
Von meinen Anverwandten, meinen Feinden,  
Und mir mein Recht zu suchen gegen sie.  
Indessen haben sie mich hier erspäht,  
Und ihre alten Künste spielen lassen.  
Es traf sich gestern, daß mein Schützer Burkhard,  
Der schon seit lange minder freundlich ist,  
Und dadurch eben unsern Argwohn weckte,  
Schnell nach dem Kaufhaus ward berufen, hastig  
Davon ging, ohne seines Kastens Schlüssel  
Zu sich zu stecken; — ob er auch nach wenig  
Minuten wiederkehrte, seinen Fehler  
Mit hast'ger Eile zu verbessern, hatte  
Mein Mädchen da indessen Zeit genug,  
Des Kastens besten Inhalt zu erspähn:  
Der Zufall spielt' ihr einen Brief, geschrieben  
Vor meiner bösen Bettern einem, in die Hand,  
Mit dem sich Burkhard trügl'ich eingelassen,  
Durch schnöden Goldes eitle Macht verlockt;



Und denkt Euch, was in diesem Briefe stand —  
Allein Ihr gebt nicht Acht —

Rupert.

Verzeiht, ich höre.

Olimpia.

Nun, denkt Euch, was in jenem Briefe stand —  
Desß Inhalt sich auf frühere bezog —  
Ich sei bewandert in der schwarzen Kunst,  
Und ungerecht mein Anspruch auf das Erbe;  
Drum wollten sie von hier, die Bettern, mich entfernen;  
Sie würden aus Bologna Diener senden,  
Die Nachts zum Schein einbrächen in das Haus —  
Parole soll das Wort Bologna sein: —

Die bänden Burkhard an sein Bett, daß er  
Am Morgen sagen könnt', es waren Diebe  
Und Räuber; doch mich und mein Mädchen brächten  
Sie weg in Sänften, dazu hergeführt,  
Und wollten in ein Felsenest uns stecken.

Blanka.

Ich bitt' Euch! In ein Nest uns stecken!

Rupert.

Schändlich!

Olimpia (aufstehend).

Nun seht, beim Rath es melden will ich nicht,  
Ich brächte Burkhard sonst in Schmach und Schande;  
Da hab' ich Euch zum Rather mir erwählt,  
Und auch vielleicht zum Helfer; denn Ihr seid  
Mein einz'ger Freund in dieser großen Stadt.

Rupert.

Ist es nur Das, was Ihr von mir verlangt?

Olimpia.

Was sonst?

Rupert.

Ich meinte nur — Ihr habt mir sonst  
Nichts zu vertraun?

Olimpia.

Nicht das Geringste.

Rupert.

Gut,

Ganz gut, vielmehr — sehr gut.

(Bei Seite.)

O, Eitelkeit!

Wie hast Du mich bethört!

(Laut.)

Zählt ganz auf mich,

Und meine Musikanten, edles Fräulein!

Ich bin recht froh, daß ich Euch dienen kann.

Olimpia.

Ich kannt' Euch stets als einen wackern Mann.

Rupert.

O, zu viel Ehre! — Doch laßt uns nicht säumen;

Ich sah 'nen Kerl, 'nen sichern Hannibal,

Der eben, wie ich weiß, aus Welschland kommt:

Ein schöner Bursche, pfiff- und ränkevoll;

Der Kerl schlich hier um's Haus —

Blanka.

Ich bitt' Euch, Fräulein! —



Olimpia.

Sprecht weiter nicht davon! Die Freundin hier  
Ist ohnehin blos Furcht; all' ihre Laune  
Litt Schiffbruch an dem Fels, von dem ich sprach.

Blanka.

Ich kann das Felsenest nicht abwärts schlingen.

Olimpia.

Nun also hört, wie ich mir's ausgedacht:  
Doch muß der Plan vollführt sein diese Nacht.

Rupert.

Noch diese Nacht? Pos' Bliß! Da fällt mir ein:  
Ich muß Euch eine Nachtmusik heut machen.

Olimpia.

Wie?

Rupert.

Ja. Zwei junge Fanten haben sich  
Berauscht in Eurer Augen Feuergluth,  
Und eine Nachtmusik für Euch bestellt.

Olimpia.

Das dient vielleicht dem Plan, den ich erdacht.

Rupert.

Last hören! doch ich ahne schon! Ich darf  
Nicht unterstehn, Euch zu entführen. Nicht?

Olimpia.

So was dergleichen ist mir eingefallen.

Rupert.

Ein guter Einfall.

Olimpia.

Ei, nicht wahr? — Nun hört: —

Blanka (am Fenster).

Ach! Burkhard seh' ich durch die Gasse schreiten.

Olimpia.

Schnell auf mein Zimmer! Kommt! — Doch nein! Er  
schöpft Verdacht.

Nehmt Eure Laute — so — gebt mir die meine —  
Ich finde noch die Zeit, den Plan Euch zu entdecken.

Blanka.

Denkt an das Felsenest, und laßt uns ja nicht stecken.

Rupert.

Dhn' Sorg'!

Blanka.

Ich hör' ihn auf der Treppe schon.

Olimpia.

Seid unbefangen, und beginnt die Stunde.

### Sechszehnte Scene.

Vorige. Burkhard.

Rupert (zu Olimpia).

Hierher den Finger! Seht, das sind die Griffe.



Olimpia.

Mach' ich's so recht?

Rupert.

Vortrefflich! — Ei, sieh da,

Herr Burkhard.

Burkhard.

Diener! — Machtet Ihr Musik?

Olimpia.

Der Meister lehrt mich da ein neues Stückchen.

Burkhard.

So, so!

Rupert.

Ein schönes Stück! 's ist ein Notturmo;

Es endet ganz perendosi, nicht wahr?

Das solltet Ihr 'mal hören, Meister Burkhard.

Burkhard.

Ihr wißt, der Klingklang macht mir kein Vergnügen.

Rupert.

So spielen wir's allein. Kommt, edles Fräulein;

Auf Eurem Zimmer wollen wir's studiren.

Gebt Acht! Ich will Euch schon accompagniren.

Lebt wohl, mein lieber Herr!

Burkhard.

Auf Wiederseh'n!

(Bei Seite.)

Ich kann den Keel nicht leiden.

(Zu Rupert.)

Kommt bald wieder!

Rupert.

Recht bald! recht bald!

(Bei Seite.)

Dürst' ich ihm Ein's versetzen!

Burkhard.

Lebt wohl, lebt wohl!

Rupert.

Lebt wohl! gebt mir die Hand!

(Bei Seite, indem sie sich die Hände schütteln.)

Du alter Schurke!

Burkhard (eben so).

Dummer Musikant!

(Olimpia, Blanka und Rupert gehen in ein Seitenzimmer ab.)

## Siebzehnte Scene.

Burkhard (allein).

(Er öffnet behutsam das Fenster.)

Da steht er, der das Blatt mir zugesteckt;  
Der Bursch ist ein Soldat, hat wildes Ausseh'n.  
Laß sehn, was steht darin?

(Er liest.)

„Die Freunde aus Bologna

Sind hier, und kommen Nachts zu Eurem Hause.  
Gebt schleunig Antwort; haltet Euch bereit.“



Schon heute? — Nun, es sei!

(Er schreibt.)

„Ich bin bereit;

Ich warte Nachts auf dem Balkon, und auf

Das Wort: „„Bologna““ öffn' ich Euch das Thor.“

So. — Niemand geht vorbei.

(Er wirft den Zettel, nachdem er sich umgesehen, zögernd über das Fenster.)

Es ist gescheh'n! —

Mir pocht das Herz! — Sie ist ja eine Hexe,

Wie mir der edle Herr aus Welschland schrieb,

Und Hexen duld' ich nicht in meinem Haus.

Nun, sperrt er sie auch in das Felsenschloß,

Wenn sie recht hexen kann, sie macht sich wieder los.

(Geht in ein anderes Seitenzimmer ab.)

### Achtzehnte Scene.

Rupert, dann Blanka.

Rupert

(zurücksprechend, aus Olimpia's Zimmer).

Lebt wohl, mein edles Fräulein, baut auf mich.

Blanka

(steckt den Kopf zur Thür heraus).

Habt Alles Ihr behalten?

Rupert.

Wie am Schnürchen.

Blanka.

Ihr kommt?

Kupert.

Zu rechter Zeit.

Blanka.

Daß Ihr nur nichts vergeßt!

Kupert.

Nein, nein, seid unbesorgt.

Blanka.

Denkt an das Felsenest.

(Ab.)

Kupert (allein).

Das also war's? — Ich war ein eitler Narr! —  
Zwar ernstlich hått' ich niemals mich vergessen;  
Nun, und ein Spaß, der wäre wol verzeihlich.  
Doch besser so! — Ich sündigt' im Gedanken;  
Wißt' es die Bärb', sie würd' im Ernste zanken.

(Blickt im Gehen durch das offen gebliebene Fenster.)

Hilf Gott! da schleicht sie um das Haus herum,  
Und guckt nach allen Fenstern! — Ist die Dirne  
Doch grundlos eifersüchtig! — Bärbe! Pö! —  
Wie sie erschrocken ist!

(Lehnt sich zum Fenster hinaus.)

Was sagst Du? — Wie? —

Ich soll nach Hause kommen? — Nein, ich kann nicht! —  
Die Narrin! — Was? — Zum Essen? — Nein, ich kann  
nicht! —

Geh' fort! Nach Hause! — Schåme Dich! Geh' fort!

(Wirft das Fenster zu.)



Nun wird sie böse sein.

(Geht zum Fenster.)

Sie weint! — He! Bärbel! —

Nun biegt sie um die Ecke! — Sie ist fort. —

Sie weint — was weint sie nur? — Ich war ein bis-  
chen rauh —

Zum Wetter auch, wenn man unschuldig ist,  
Und so verkannt wird — — ich bin ärgerlich! —  
Zur Strafe will ich heut' sie nicht mehr seh'n.  
Daß ich das Fräulein doch entführen muß! —  
Ich wollte wahrlich keinen Finger rühren,  
Wär' nur ein And'rer da, sie zu entführen.

(Ab.)

## Zweiter Aufzug.

### Erste Scene.

#### Gerichtszimmer.

Der Rumormeister und sein Büttel.

Rumormeister.

Habt Ihr mich verstanden?

Büttel.

Vollkommen, Herr Rumormeister.

Rumormeister.

Dieser Hannibal ist ein gefährlicher Mensch, denn er ist ein Deserteur. Da könnt Ihr den Steckbrief lesen, welchen sein Hauptmann unserem löblichen hohen Rathe von Augsburg zugesendet.

Büttel.

Den Steckbrief kann ich nicht lesen, Herr Rumormeister.

Rumormeister.

Warum nicht?



Büttel.

Weil ich Geschriebenes überhaupt nicht lesen kann,  
und Gedrucktes auch nicht.

Rumormeister.

Ja so! — Nun, kurz und gut, in dem Steckbriefe  
steht geschrieben, daß dieser verruchte Hannibal — der  
seinen Namen ganz mit Unrecht führt, denn der alte  
Hannibal war ein großer Soldat — wißt Ihr Etwas  
vom alten Hannibal?

Büttel.

War er nicht im trojanischen Krieg?

Rumormeister.

Beileibe! Der alte Hannibal war ein Römer — oder  
vielmehr, wollt' ich sagen, der alte Hannibal war kein  
Römer, sondern schlug die Römer mehrmals auf das  
Haupt; er ging über die Alpen, kam bis an die Thore  
Roms — und steckte es in die Tasche. — Hannibal  
ante portas, terror Punicus — wie Alles genau im  
Diodorus verzeichnet steht. Das waren schlimme Zeiten!

Büttel.

Es ist doch eine schöne Sache um die Gelehrsamkeit!

Rumormeister.

Kostet aber viel Mühe! — Um wieder auf unsern  
neuen Hannibal zu kommen — das ist ein Hauptpigbube!  
Kein Zug von dem alten Helden, ausgenommen, daß er  
auch eingesteckt hat, aber lauter Kleinigkeiten. Er hat,  
wie sein Hauptmann in diesem Steckbriefe schreibt, seinem

besten Cameraden seinen besten Mantel gestohlen, nebst einer Speckseite.

Büttel.

Das ist ja ein Erzschorke!

Rumormeister.

Allerdings. Er soll überdies einen gefährlichen Anschlag in unserer guten Stadt auszuführen im Sinne haben, deshalb gab ich Euch, auf Befehl des hohen Rathes, den Auftrag, seiner habhaft zu werden, und ihn gefänglich einzuziehen. Nehmt aber eine hübsche Anzahl Leute mit Euch, denn der Kerl soll ein verzweifelter Raufbold sein.

Büttel.

Ohne Sorge, Euer Gestrengen, unsere Leute sollen ihn schon zu packen kriegen. Sagt mir nur, wo ich ihn finde?

Rumormeister.

Wo Ihr ihn findet? Was weiß ich! Wo Ihr ihn findet! Das ist Eure Sache. Ich gebe die Aufträge, und Ihr müßt sie vollziehen.

Büttel.

Schon gut. Ich kenne den Burschen aus früheren Zeiten, und weiß einige seiner Schlupfwinkel.

Rumormeister.

So benehmt Euch denn, wie es Eurer Person und Eures Amtes würdig ist. Ihr seid entlassen.



Büttel.

Noch Ein's, Herr Kumormeister. Wißt Ihr schon, daß heute eine Nachtmusik abgehalten wird?

Kumormeister.

Eine Nachtmusik? Wann? wo? von wem? für wen? Ich wittere Gefährliches. Warum wurde mir die Nachtmusik nicht gemeldet?

Büttel.

Unser Stadtpfeifer, der Rupert, hat mich um die Erlaubniß gebeten, die Musik abzuhalten, und ich hab' es ihm bewilligt.

Kumormeister.

So? Ihr? Was habt Ihr zu bewilligen? Wer seid Ihr? Ihr seid mein Büttel, und ich bin der Kumormeister. Ich bin dem hohen Rathe verantwortlich, daß nichts Gefährliches vor sich geht.

Büttel.

Aber eine Nachtmusik —

Kumormeister.

Ist etwas Gefährliches, denn es macht Lärm. Für dies Mal mag's hingehen, nehmt aber die ganze Scharwacht zu Hülf, und stellt sie in einem weiten Kreise auf, um jeder Unordnung zu steuern, um die Spiszbuben einzufangen, welche sich bei einer solchen Gelegenheit einfänden werden, einsünden müssen.

Büttel.

Vielleicht lockt die Musik auch den Hannibal herbei.

## Kunormeister.

Das wäre gut; — es ist überhaupt gut, daß eine Nachtmusik gemacht wird; derlei erheitert die Gemüther. Ich werde selbst ein bißchen zuhören. — Jetzt aber geht, und besorgt Alles wohl. Es wird Abend. Holt mich späterhin ab; ich gehe jetzt auf mein Zimmer, um zu studiren.

## Büttel.

Sehr wohl, Herr Kunormeister.

(Weibe ab.)

## Zweite Scene.

## Straße.

Hannibal und Frau Marthe treten auf.

## Hannibal.

Wie ich Euch sage, ich bin Hauptmann,  
 Und diene unter den Freiwilligen;  
 An meinen tapfern Degen glaubt man  
 In Mailand so wie in Paris.  
 Ich bin geehrt von allen Billigen,  
 Und überall des Sieg's gewiß.  
 Jetzt werd' ich kurze Zeit hier wohnen:  
 Man braucht mich zu geheimen Expeditionen.

## Marthe.

Zu Expeditionen?



Hannibal.

Ja.

Marthe.

Und zu geheimen? Sagt doch —

Hannibal.

Nah!

Wenn ich's Euch sag', ist's dann geheim?

Marthe.

's ist auch wahr!

Hannibal.

Gelt? —

Doch auf was And'res. Hört, Ihr habt gefehlt,

Daß Ihr das Bärbchen weggegeben;

Ich wollte sie zur Frau Freiwilligen erheben.

Marthe.

Ach, wußt ich's früher! — Ihr geht in die Fremde hin,

Und bei Euch Herrn heißt's: aus den Augen, aus dem

Sinn.

Jetzt ist's zu spät.

Hannibal.

Warum?

Marthe.

Sie machen Hochzeit morgen.

Hannibal.

Ha, nimmer!

Marthe.

Hindert Ihr's?

Hannibal.

Dafür laßt mich nur sorgen.  
Das schöne Kind, so reizend, so charmant. —  
Und er — elender Musikant!  
Darein werd' ich ein Wörtchen sprechen!

Marthe.

Was wollt Ihr thun?

Hannibal.

Den Hals ihm brechen!

Marthe.

Herr Je!

Hannibal.

Es kann nicht anders sein!  
Ich liebe sie, und also ist sie mein.  
Den Bursch, den Rupert, will ich schon bezähmen;  
Er soll mich bitten, sie zu nehmen. —  
Doch hört 'mal, gute Frau: Seid Ihr bei Geld?  
Ich hab' mein Gold bei der Bagage,  
Die weit von hier noch Rafttag hält,  
Und so gebricht mir's an Fourage.

Marthe.

Das Wenige, womit ich dienen kann —

Hannibal.

O, gebt nur her, ich nehm' es an.  
Dukaten? Das ist recht. Habt Ihr auch Silbergulden?

Marthe.

Ein Paar.



Hannibal.

Gebt her. — Auch Groschen?

Marthe.

Da!

Hannibal.

Zehnfach erseh' ich Euch's; Ihr müßt Euch nur gedulden.

(Steckt das Geld ein.)

Kommt mir der Bursch, der Rupert nah',

So will ich ihn! —

Marthe.

Hilf Gott! Gelassen!

Da kommt er eben aus der Straßen.

Hannibal.

Er kommt?

Marthe.

Auf uns zu.

Hannibal.

Auf uns zu?

Marthe.

Seid höflich nur, und bleibt in Ruh';

Er wird erstaunen, Euch zu finden.

Hannibal.

Nu, nu, ich will mich überwinden.

**Dritte Scene.**

Vorige. Rupert.

Rupert (bei Seite).

Da ist der Schuft schon wieder!

(Sant.)

Gut, Frau Mutter,

Daß ich Euch treffe. Sagt doch meinem Bärbchen,  
 Ich hätte alle Hände voll zu thun,  
 Und könnte sie heut Abends nicht mehr seh'n.

Marthe.

So, so!

Rupert.

Ja, eine wicht'ge Sache wird mich  
 Vielleicht die Nacht hindurch beschäftigen.

Marthe.

So, so! ich werd's ihr sagen.

Rupert.

So lebt wohl!

Marthe.

Seht Ihr denn nicht den Herrn da?

Hannibal.

Buona Sera,

Signor Ruperto!

Rupert.

Diener!





*See with Child Hall photo and copy of manuscript*

## Dritte Scene.

Fortge. Rupert.

Rupert (zu Einzel).

Da ist der Schatz schon wieder!

(laut.)

Gut, Frau Mutter,

Doch ich Euch helfe. Laßt euch mitnehmen Goldstücken,

Ich häck alle Hände voll zu thun,

Und könnt's so heut Abend nicht mehr sein.

Marthe.

So, so!

Rupert.

Ja, eine wichtige Sache wird mich  
Baldicht der Nacht hinüber beschäftigen.

Marthe.

So, so! Ich werd's ihr sagen.

Rupert.

So ist wohl!

Marthe.

Sagt Ihr denn nicht den Herrn da?

Sausbäl.

Buona Sera,

Signor Ruperto!

Rupert.

Diner!





J. Schmutzer del.

Dev. Buchhart sc.

*Ich rath' Euch, halt' geheim, mein tapfer Hauptmann.*





Hannibal.

Kennt Ihr mich  
Nicht mehr?

Rupert.

Ich glaube.

Marthe.

's ist Herr Hannibal,  
Herr Hauptmann Hannibal.

Rupert.

So?

Marthe.

Ja, er ist  
Geheimer Hauptmann, und auf Expedition.

Hannibal (leise zu Marthe).

Schweigt doch!

Rupert.

Geheimer Hauptmann? Gratulire!

(Schlägt ihn auf die Achsel.)

Ich rath' Euch, bleibt geheim, mein tapftrer Hauptmann;  
Schlechtweg Herr Hannibal — bleibt immer so,  
Und hütet Euch vor einem Scipio,  
Ihr könntet sonst Euch wenig Ehre holen.  
Capirt Ihr mich? Frau Mutter, Gott befohlen.

(Ab.)

Hannibal.

Der Mann hat keine Bildung.

Marthe.

Sagt mir nur,  
Was wollt' er denn mit seinem Scipio?

Hannibal.

Ein plumper Spaß! Es ist ein grober Bursche.  
Ich konnt' ihn niemals leiden.

Marthe.

Er Euch auch nicht.

Hannibal.

Er hatte stets 'ne Art von Scheu vor mir.  
Ich hätte gute Lust —

Marthe.

Da kommt das Bärbchen.

### Vierte Scene.

Vorige. Bärbe.

Bärbe.

Habt Ihr den Rupert nicht geseh'n, Frau Mutter?

Marthe.

Ja wohl. Doch schau, wer da ist.

Hannibal.

Schönes Bärbchen,

Eu'r Diener, Euer Hannibal.



Bärbe.

Gott grüß' Euch!

(Zu Marthe.)

Wo, sagt Ihr, ist der Rupert?

Marthe.

Er, beim Fräulein.

Er lief erst hier vorbei, und läßt Dir sagen,  
Er werde morgen erst nach Hause kommen.

Bärbe.

Was? morgen erst? Wo bleibt er diese Nacht?

Marthe.

Hm! Bei der Nachtmusik.

Bärbe.

Unmöglich! Nein!

Marthe.

Er schüßte wichtige Geschäfte vor.

Bärbe.

Was wichtig! Und er will mich heut' nicht sehn?  
Und morgen ist die Hochzeit! Was ist wichtiger,  
Als unsre Hochzeit?

Marthe.

Ja, gewöhne Dich daran;  
Das Künstlervolk hat Launen.

Bärbe.

O, 's ist schändlich!

Marthe.

Sei munter und vergilt es ihm mit Gleichem.

Hannibal.

Gestattet mir, die Zeit Euch zu vertreiben.

Bärbe.

O, laßt mich! — Will er mich nicht einmal sehn?

Marthe.

Komm', schlag' Dir's aus dem Sinn, zerstreue Dich;  
Laß uns spazieren gehn, eh's völlig dunkelt.  
Herr Hauptmann Hannibal, gebt ihr den Arm.

Hannibal.

Wenn Ihr erlaubt —

Bärbe.

Doch wird sich das geziemen?

Marthe.

Ich bin dabei, und da geziemt sich Alles.  
Kommt nur —

Bärbe.

Still! Da kommt Rupert.

Hannibal.

Wo?

Marthe.

's ist nichts;

Es ist ein Anderer mit einer Geige.

Bärbe.

Der böse Mann! Ich glaub' ich kann nicht leben,  
Wenn ich ihn heut nicht sehe.

Marthe.

Das sind Possen!



Du wirst ihn noch genug zu sehen kriegen.

Setzt kommt! — Herr Hannibal —

Hannibal.

Frau Marthe — horcht!

Kommt nicht der Rupert nach?

Marthe.

Was fällt Euch ein?

Ich glaub', Ihr fürchtet Euch.

Hannibal.

Ich fürchten? Pah!

Gebt mir den Arm! Ich führe Euch spazieren,

Und sollt ich Hals und Kopf dabei riskiren.

(Alle ab.)

### Fünfte Scene.

Der Marktplatz. Seitwärts Burkhard's Haus, mit einem Balcon. Gartenmauer mit einer Thüre. Nacht. Mondschein.

Die Musikanten (spielen eben ein Stück zu Ende). Leonard und Romuald (stehen in einiger Entfernung von einander, und blicken auf Olimpia's Fenster). Rupert (beobachtet Weibe).

Leonard.

O süße Töne, nennt ihr meine Liebe,

Nennt ihr die Allmacht meiner ew'gen Triebe!

Romuald.

Ihr Saiten, strengt euch an, mit mächt'gen Weisen  
Die Herrin, der ich eigen bin, zu preisen!

Rupert (bei Seite).

Wenn sich die Narren nur nicht etwa sehen!

Leonard.

Wie stirbt der Ton gleich einem Seufzer hin!

Romuald.

Spielt rascher, munter! Das ist nicht nach meinem Sinn.

Leonard.

Ach! ende nimmer, Zaubermelodie!

Romuald.

So, so! Das ist die rechte Harmonie!

Rupert (wie oben).

Ich fürchte, die Entzückung wird nicht dauern.

(Die Musik hört auf.)

Leonard.

Sie enden schon — weh mir! Ich kann nicht leben,

Leer ist das Leben ohne Ton und Klang.

Spielt weiter! Gebt der Nacht doch eine Zunge,

Die so viel Augen hat, den Mond, die Sterne,

Die selbst nach holden Harmonien wandeln;

Stimmt Weisen an, so üppig und so zart,

Daß sie die Unschuld selbst zur Lust verführen,

Und Lüsterheit zu frommen Thränen rühren.

Romuald.

Wer spricht hier und befiehlt?



Rupert (heimlich).

O, seid ganz ruhig,  
 Mein lieber Herr, das Männchen da ist närrisch  
 Aus Liebe worden, und da träumt er sich  
 Ein Abenteuer aus, und glaubt, es gelte  
 Die Musik seinem Liebchen.

Romuald.

Hahaha!

Wo ist er? Laßt uns ihn ein Bißchen schrauben.

Rupert.

Thut's nicht! 's ist keiner von den ruh'gen Narren;  
 Er pflegt zu rasen, wenn man ihn beleidigt.

Romuald.

Nun, meinethalben. — Aber, Leute, frisch!  
 Noch immer schau ich nicht die holde Herrin;  
 Ihr habt die Luft erschüttert, nicht ihr Herz.  
 Lockt sie auf den Balcon! Spielt noch ein Stück:  
 Doch nicht so süß und tändelnd, wie das erste;  
 Nein, munter, hell und kräftig muß es tönen,  
 Dann wird es Eurer Herrin Beifall krönen.

Leonard.

Wer hat hier zu gebieten außer mir?

Rupert (zu Leonard).

Still, still! Laßt Euch bedeuten —

Romuald.

Ha, der Narr!

Leonard.

So sagt mir nur —

Rupert.

Bernehmt —

Leonard.

Still! Die Musik beginnt.

(Die Musik fängt wieder an.)

Rupert.

Zu rechter Zeit!

Leonard (während der Musik).

Wie lauscht die bleiche Luna!

Sie späht wohl nach Endymion umher.

Komuald.

Wo ist denn nur der Narr? Ich hör' ihn sprechen.

Rupert (bei Seite).

Wenn sie zusammentreffen, geht es schlimm.

## Sechste Scene.

Vorige. Burkhard (erscheint auf dem Balcon).

Burkhard.

Nun! wird das ewig dauern? Tausend Teufel!  
Wollt Ihr 'mal enden? denn ich hab' es satt.

Leonard.

Was für ein böser Geist kreischt raube Worte?



Romuald.

Laßt Euch nicht stören, Leute, spielt nur fort.

Burkhard.

He! Hört Ihr wohl? Ich brauche keine Hörner.

Leonard.

Man bläst sie nicht für Euch.

Romuald.

Sa, wohlgesprochen, Narr:  
Die Herrin ist's, für die wir blasen lassen.

Burkhard.

Die Scharwacht her! Was für ein los Gesindel  
Hält Fastnacht unter meinem Fenster? Geht!

Leonard.

Spielt fort, spielt fort!

Romuald.

Laßt Euch nicht stören, Leute!

Burkhard.

Nicht stören? Nun, das wollen wir doch sehn!  
Und wenn's mich alle meine Blumen kostet,  
Nicht länger mag ich das Geleier hören.

(Er wirft einige Blumentöpfe herab.)

Die Musiker (durcheinander).

Weh', meine Geige! meine Flöte! Weh' mein Kopf!

(Sie laufen ab.)

Rupert.

Die Zeit ist günstig, jetzt geschwind an's Werk.

(Ab.)

Burkhard.

Noch Jemand da? — Ihr mögt Euch ruhig halten,  
Sonst ruf ich die gerichtlichen Gewalten.

(Geht hinein.)

### Siebente Scene.

Leonard und Romuald (bleiben zurück).

Leonard.

Ich dächt', man schmiss' Die die Fenster ein.

Romuald.

Ja, wohlgesprochen, Narr, das will ich thun.

Leonard.

Wen nennt Ihr Narr? Wer seid Ihr? Sucht Ihr  
Händel?

Romuald.

Verzeiht, mein Herr, ich habe Euch verkannt. —  
Muß meine Nachtmusik mir so gestört sein!

Leonard.

Was? Eure Nachtmusik? Die meine war's!

Romuald.

Die Eure? Wie? — Ja so! — Ganz recht, die Eure. —  
Doch aber hört: Ihr habt hier nichts zu thun?

Leonard.

Nein.



Romuald.

Ihr habt kein Geschäft, und steht doch da?

Leonard.

Das Stehen eben, Herr, ist mein Geschäft.

Romuald.

Ihr wagt's? — Vergeß' ich immer, 's ist ein Narr!

Leonard.

Schon wieder dieses Wort? — Herr, wahr't Euch, sonst —!

Romuald.

Nur ruhig, lieber Herr, und räumt das Feld.

Leonard.

Räumt Ihr es selbst! Ich werde nimmer weichen  
Hier aus dem Umkreis von Olimpia's Hause.

Romuald.

Olimpia? Zum Henker, was geht die Euch an?

Leonard.

Für sie hab' ich die Nachtmusik bestellt.

Romuald.

Was? für Olimpia? Für welche denn?

Leonard.

Für die, die inner diesen Fenstern wohnt.

Romuald.

Und eben der galt meine Nachtmusik.

Leonard.

Nehmt Euer Wort zurück, sonst geht's nicht gut.

Romuald.

Ich nehme nichts zurück, wenn Ihr's verlangt.

Leonard (das Schwert ziehend).

Gut, wenn Ihr droh't, hier ist mein blankes Schwert.

Romuald.

Das meine freu't sich, Eurem zu begegnen.

Leonard (stellt sich in Positur).

Wahr't Euch!

Romuald.

Partirt!

Leonard.

Ihr müßt vom Plage weichen.

Romuald.

Nicht ohne Euch.

Leonard.

Ich falle aus —

Romuald.

Nur zu!

Leonard.

Für Dich, Olimpia, Du Holde mein!

Romuald.

Der Name wird Eu'r Todesengel sein!

(Beide kämpfend ab.)



## Achte Scene.

Burkhard

(erscheint nach einer Pause auf dem Balcon).

Alles ruhig. Bald werden sie kommen. Olimpia lustwandelt mit Blanka im Garten; sie ahnet nicht, daß ich die Thür' offen ließ für ihre Räuber. — Eine innere Stimme sagt mir, ich thue Unrecht; aber es ist Thorheit. Sie ist ja eine Zauberin; sie muß eine Zauberin sein; der vornehme Herr aus Welschland hätte mir sonst nicht so viel Geld geschickt. — St! ich höre Stimmen und Tritte! — Sie kommen! sie kommen!

## Neunte Scene.

Burkhard, Rupert, Ralf und andere Musiker (in Carven und Mänteln mit einer Sänfte).

Rupert.

Du sahst ihn wirklich mit Bärchen herumgehen?

Ralf.

Wie ich Euch sage. Er führte sie am Arm —

Rupert.

Sch brech' ihm Arm und Bein.

Kalf.

Frau Marthe trippelte nebenher —

Rupert.

Von ihr kommt ohne Zweifel der ganze Handel; aber auch die Bärbe ist nicht ohne Schuld. Wenn mit der Bursche nur begegnete!

Kalf.

Sie war recht freundlich mit ihm —

Rupert.

Freundlich?

Kalf.

Sie lächelte.

Rupert.

Lächelte?

Kalf.

Und er schwagte und schwagte —

Rupert.

Schwagte! Das ist's! Diese Bursche kommen von Reisen, mit höfischen, geschmeidigen Manieren, wissen zu plaudern und zu plappern; das gefällt den thörichten Weibern — und die Weiber sind bisweilen alle thöricht — und auch Bärbe ist ein Weib.

Burkhard (auf dem Balcon).

Was steh'n sie da und murmeln? — Et! Et! Ihr Herren! Seid Ihr's?

Kalf.

Da ruft Einer.



Rupert.

Aha! der alte Sünder. Nun müssen wir uns wie Spitzbuben anstellen. (Nähert sich dem Balkon.) Wir sind's, die Freunde aus Bologna.

Burkhard.

Geht nur nach dem Garten, die Thür' ist offen; die Mädchen sind noch wach.

Rupert.

Schon recht, Herr!

Burkhard.

Aber gebt Acht, daß kein Lärmen entsteht. Die Weibsen werden schreien.

Rupert.

Wir wissen ihnen schon den Mund zu stopfen.

Burkhard.

Hütet Euch! Die Eine ist eine Here!

Rupert (bei Seite).

Mit dem Märchen haben sie den Dummbart gefangen. (Zu Burkhard.) Seid ohne Sorgen, und geht in Euer Gemach, damit wir Euch bequem binden können.

Burkhard.

Nun denn! Sei's!

(Geht hinein.)

---

### Zehnte Scene.

Vorige ohne Burkhard. Hernach: Olimpia und Blanka.

Rupert.

O Du unmusikalischer Schurke! — Auf, Ihr Leute!  
 Bringt die Sänfte. Alles wird gut gehen. Kriegten wir  
 nur den verdammten Hannibal unter die Hände!  
 (Er geht mit Ralf und Einigen in den Garten, und fährt  
 gleich darauf Olimpia und Blanka heraus.)  
 Steigt in die Sänfte, laßt uns rasch von hinnen.

Olimpia.

Mein edler Schützer Rupert, seid bedankt!  
 Doch seid Ihr nur am Anfang Eures Werkes;  
 Wir bitten Euch um ferneres Geleit.  
 Sechs Stunden weit von hier liegt eine Burg,  
 Wo, wie ich weiß, der Kaiser offenes  
 Gericht mit seinen Edlen hält: dahin  
 Geleitet mich.

Rupert.

Gebietet über mich.

(Bei Seite.)

Nun, morgen kann ein And'rer Hochzeit halten.

Olimpia.

Komm, Blanka! Laß die Zeit uns wohl benutzen.  
 (Sie steigt in die Sänfte.)



Blanka (folgt ihr).

Noch sind wir vor dem Fessennest nicht sicher.

### Elfte Scene.

Vorige. Ralf (kommt mit den Andern aus dem Garten).

Ralf.

So! Der ist fest geknebelt und gebunden.

Rupert.

Die Strafe schadet nicht. — Setzt auf, Ihr Freunde!

Bier voraus, vier zurück! das Schwert gezogen!

Und naht der Feind, ich ziehe Euch voran.

Führt Euer Schwert, wie sonst den Fiedelbogen;

Ein braver Musicus ist auch ein braver Mann!

(Alle ab.)

### Zwölfte Scene.

Marthe und Bärbe (kommen nach einer Pause vermunmt von der andern Seite).

Bärbe.

Wie? Alles still?

Marthe.

Die Leute sagten's ja:

Die Nachtmusik ist aus.

Bärbe.

Doch wo blieb Rupert?

Marthe.

Ich weiß nicht.

Bärbe.

Seht, die Gartenpfort' ist offen;

Ob er wohl — ? Nein! Es ist nicht, kann nicht sein!

Marthe.

Du meinst, ob er im Garten nicht zu finden?

Wohl möglich! — Aber überzeuge Dich;

Ich kenne Haus und Garten: laß uns lauschen.

Bewähret Dein Argwohn sich, so gieb ihn auf;

Noch ist es Zeit.

Bärbe.

Ach Gott!

Marthe.

Ein Musicus!

Es ist kein Mann für Dich; ich sag' es oft.

Die Fiedel ist ihm lieber, als sein Weib;

Der Leichtsinn ist das Erbtheil dieses Völkchens.

Es giebt noch andre Männer —

Bärbe.

Geht, ach, geht!

Wenn Rupert mir nicht treu ist, mag ich Keinen.



Marthe.

Warum nicht gar! Man giebt die Schlechten auf,  
Und nimmt die Besseren: so macht ich's auch.  
Ich hab' vier Mal gewechselt, eh' ich's traf.  
Doch komm'! Mich dünkt, ich höre Stimmen. Komm!

Bärbe.

Ach, Rupert! Was ich leid' um Deinetwillen!

(Beide in den Garten ab.)

### Dreizehnte Scene.

Hannibal mit seinen Leuten, die eine Sänfte tragen, Alle in  
Masken (tritt auf).

Hannibal.

St! Schreitet leise, daß die Scharwacht nicht  
Aufmerksam wird, die durch die Straßen zieht.  
Hier ist die Gartensforte. — Offen? — Richtig!  
Vertheilt Euch. Ihr bleibt an der Thüre stehn;  
Ich mit den Andern schleiche in den Garten.  
Habt Ihr die Knebel und die Stricke?

Einer der Vermummten.

Hier.

Hannibal.

So! Setzt an's Werk. Nur leise! leise! folgt mir.

(Alle in den Garten ab.)

**Vierzehnte Scene.**

Ritter Friedrich von Hocheck und Kurt (treten auf).

Friedrich.

Dies ist der Marktplatz, dies Olimpia's Haus;  
Ich werde morgen die Geliebte seh'n.

Kurt.

Recht, morgen, Herr! doch heute laßt uns schlafen.

Friedrich.

Du Kälter, den nie Amors Pfeile trafen!  
Sechs Wochen weil' ich nun von ihr entfernt,  
Im Dienst des Kaisers Land und Stadt durchziehend;  
Nun endlich darf ich ihrer Näh' mich freu'n.  
Der Kaiser hält Hoflager hier in Augsburg,  
Und edle Herr'n und Frauen folgen ihm;  
Sie wird des Kreises schönste Zierde sein.  
Ich darf sie wieder seh'n, sie wieder sprechen:  
Ein Zauberparadies, ein üppig Eden  
Blüht, strömt hervor aus allen ihren Neben,  
Der Frühling lacht auf ihrem Angesicht,  
Der reiche Mai treibt schön're Blumen nicht.  
So möcht' ich liegen hier an ihrer Schwelle,  
Bis zu des heißersehnten Tages Helle.

Kurt.

Fast möcht' ich's auch; denn, Herr, seit ich die Dose sah,  
Bin ich ein and'rer Mensch, ich und mein Pferd.



Stellt Euch nur vor: ich sah sie an der Schwelle,  
Da wollte mir das Pferd nicht von der Stelle.

(Geräusch im Garten.)

Friedrich.

Horch! was war das?

Kurt.

Es klang wie Weiberstimmen.

Friedrich.

Dort aus dem Garten kam's.

Kurt.

Dort stehen Männer.

Friedrich.

Das Schwert bereit!

Kurt.

Es zuckt schon in der Scheide.

---

### Fünfzehnte Scene.

Vorige. Bärbe. Marthe. Hannibal und die Seini-  
gen (kommen aus dem Garten).

---

Hannibal.

Nur ruhig, edles Fräulein!

Bärbe.

Bin kein Fräulein!

Hannibal.

Ihr edle, dicke Jose —

Marthe.

Keine Jose!

Hannibal (brohend).

Steigt in die Sänfte, oder seid des Todes!

(Er zwingt sie, einzusteigen.)

So! Setzt davon!

Friedrich (ihm entgegen).

Noch nicht! Halt!

Kurt.

Steht!

Hannibal (erschrocken).

Wer da?

Friedrich.

Steht, sag' ich, steht! Noch seyd Ihr nicht am Ziele!  
Wer seid Ihr, und was führt Ihr in der Sänfte?

Hannibal (bei Seite).

Nur zwei? — Hm! Denen sind wir schon gewachsen.

(Laut.)

Schert Euch zum Teufel und fragt anderswo!

Friedrich (schlägt ihn).

Du Schuft!

Kurt (schlägt einen Andern).

Du Schuft!



Hannibal.

He, Hülfe! Greift ihn an!  
Ein Mörder! Helft!

(Indem er sich zurückzieht.)

Friedrich (ihn verfolgend).

Sch haue Dich in Stücken!

Hannibal.

He, Hülfe! Hülfe!

---

### Sechszehnte Scene.

Vorige. Ein Theil der Scharwächter (tritt auf).

Erster Wächter.

Halt! Ergibt Euch! Steht!

Hannibal.

Die Scharwacht! — Aus dem Regen in die Traufe!

Friedrich

(zu dem Wächter, auf Hannibal deutend).

Haltet den Schurken fest!

Erster Wächter.

Sorgt für Euch selbst.

Wer seid Ihr, daß ihr mit dem blanken Schwert  
Die Leute anfallt? Sprecht!

Hannibal.

Ja, ja, wer seid Ihr?

Erster Wächter (zu Hannibals Leuten).

Ihr stellt die Sänfte nieder.

Hannibal.

Lieber Herr —

Erster Wächter.

Steht, sag' ich!

Hannibal.

Laßt mich ziehen —

Friedrich.

Schlagt ihn nieder!

### Siebzehnte Scene.

Vorige. Rupert mit seinen Leuten und der Sänfte kommt, gleichfalls von Scharwächtern umgeben, von der andern Seite.

Der zweite Wächter.

Rupert.

So hört mich doch, Ihr Herrn! Es ist ja —

Zweiter Wächter.

Nichts!

Ihr sollt nicht von der Stell'!



Friedrich (zum ersten Wächter).

Ein edles Fräulein

Ist in der Sänfte, das der Schuft entführt.

Erster Wächter.

Das wird sich zeigen. Holt den strengen Herren.

Rupert (zum zweiten Wächter).

Ich bin der Rupert ja!

Zweiter Wächter.

Ihr seid verdächtig.

Wo ist der Richter?

Rupert.

Weg! Sonst schlag' ich zu.

Hannibal.

Laßt meines Weges mich, sonst geht es übel.

(Tumult.)

### Achtzehnte Scene.

Vorige. Der Kumormeister mit dem Büttel, sammt Wächtern mit Hellebarden und Laternen, Komuald und Leonard gefangen führend, kommen aus dem Hintergrunde.

Dabei der dritte Wächter.

Kumormeister.

Still! Ruhe! Schließt den Kreis! daß Keiner uns entwische!

Erster Wächter.

Der Richter!

(Er greift Hannibal bei der Hand der sich davon schleichen will.)

Halt!

Hannibal.

Hört doch! Ich bin —

Rumormeister.

Still!

Erster Wächter.

Faule Fische!

(Die Wächter haben den Kreis geschlossen, die Sänften werden niedergestellt.)

Rumormeister

(indem er im Kreise herumgeht und der Büttel mit der Laterne leuchtet).

Hab' ich Euch Alle nun? Seid Ihr gefangen,  
Ihr losen Vögel? He?

Hannibal und Kupert.

Gestrenger —

Rumormeister.

Still!

Wer seid Ihr? Was, verummmt? Weg mit den Larven!

Kupert (indem er die Maske abnimmt).

Eu'r Edlen, ich bin Kupert.

Rumormeister.

Ei, der Daus!

Und wer ist in dem Käfig?



Rupert.

's ist ein Fräulein,  
Das ich gerettet.

Kumormeister.

Was habt Ihr zu retten!  
Macht auf! Ihr drinnen steigt heraus!  
(Olimpia und Blanka steigen aus der Sänfte.)

Friedrich.

Olimpia!

Romuald und Leonard

(die sich bei Olimpiens Anblick losmachen wollen).

Ha, meine Göttin!

Dritter Wächter (drängt sie zurück).

Wollt Ihr ruhig bleiben?

Friedrich.

Ihr seid es, edles Fräulein?

Kurt.

Und die Jose!

Blanka.

Der hübsche Reitersmann!

Olimpia.

Ich bin es, Ritter!

Verfolgt, bedroht, fleh' ich um Euren Schus.

(Spricht mit ihm.)

Hannibal (bei Seite).

Zum Teufel, was ist das?

Kumormeister.

Ein Mädchenraub!

Vielmehr: ein Fräuleinraub! Das ist entsetzlich!

(Zu Hannibal.)

Und wer seid Ihr?

Hannibal.

Ich, Herr?

Kumormeister.

Die Larve weg!

Hannibal.

Ich bin Soldat.

Büttel (leuchtet ihm in's Gesicht).

Das ist der Hannibal!

Kupert.

Wo? Wo?

Kumormeister.

Der Erzschem? Nun, das ist ein Fang! —

Was führt Er in dem Kasten?

Hannibal.

Weiß es selbst nicht;

Ich glaub', ich hab' Unrechtes wohl erwischt.

Kumormeister.

Heraus, wer drinnen ist!

Hannibal.

Es ist mein Schäkchen —



## Kumormeister.

Heraus das Weiberpack!

Friedrich (zu Olympia leise).

Ihr laßt den Brief?

Olimpia.

Ich las.

Friedrich.

Und zürnt Ihr?

Olimpia.

Könnt' ich's?

Friedrich.

Theures Mädchen!

(Sie sprechen weiter.)

Kurt (zu Blanka).

Mein schönes Löfchen, meinen besten Gruß!

Blanka.

Ich geb' ihn Euch zurück, Herr Reitersmann zu Fuß.

Kumormeister

(zu Marthe und Bärbe, welche indessen mit verhülltem Gesicht aus der Sänfte gestiegen).

Nicht lang gezögert! Rasch! Wer seid Ihr? — Sprecht!

Bärbe.

Gestrenger —

Rupert.

Alle Teufel, das ist Bärbe!

Hannibal.

Was seh' ich?

Marthe.

Ach, Gestrenger —

Hannibal.

Auch die Alte?

Kumormeister.

Was? Bürgerinnen unsrer Stadt entführet Ihr?

Hannibal.

Gestrenger, es war Zufall — nimmer hätt' ich  
Sonst diese dicke Bürgerin entführt.

Marthe.

Verzeiht ihm, edler Herr, er liebt mein Bärchen.

Rupert.

Der Schurke!

Kumormeister.

Liebt? Man wird ihn lieben lehren.

Fort mit ihm, in's Gefängniß!

Rupert.

Das ist recht!

Kumormeister.

Ihr schweigt, denn Ihr kommt auch mit.

Rupert.

Ich?



Kumormeister.

Sa, Ihr!

Ihr habt das Fräulein dort entführt.

Rupert.

Sie ging

Freiwillig mit.

Bärbe.

So?

Kumormeister.

Ei, mein edles Fräulein —?

Olimpia.

Es ist so, wie er sagte.

Kumormeister.

Dann ersuch' ich

Euch auch, mit uns zu geh'n.

Friedrich.

Ihr untersteht Euch —?

Olimpia.

Laßt nur! Ich gebe gerne mich in Haft,

So bin ich jeglicher Gefahr entledigt,

Und ruhe unter des Gesetzes Flügeln.

Kumormeister.

Auf, Wächter! Greift sie Alle auf.

Marthe.

Was? Alle?

Mich auch?

Rumormeister.

Ja, Euch, sammt Eurem Töchterlein.

Rupert.

Ja, ja, behaltet die Soldatendirne;  
Ich geb' sie auf, sie ist nicht meine Braut mehr.

Bärbe.

Schweig, falscher Mann! Mein Herz hat Deine Untreu  
Dir längst entwendet.

Rumormeister.

Still mit dem Geplauder!

Der Morgen graut. Wir wollen das Verhör  
Sogleich beginnen. Wächter, packt 'mal an!

Romuald.

Herr, ich bin Edelmann —

Leonard.

Auch ich —

Hannibal.

Ich bin Soldat —

Marthe.

Ich eine Bürgerin

Rupert.

Ich Musicus —

Rumormeister.

Packt Alle, sag ich, Alle.

Friedrich.

Edles Fräulein,



Lebt wohl! In wenig Stunden komm' ich wieder;  
Der Kaiser ruhte Nachts auf meiner Burg,  
Und ist von Eurer Sache unterrichtet.  
Ich bring' Euch baldigst seinen gnäd'gen Schutz.

— Kumormeister.

Heda! Was Kaiser! Unterricht und Schutz!  
Wo wollt Ihr hin? Halt! Ihr seid auch gefangen.

Friedrich.

Ich? — Kurt, hierher zu mir! — Weg da mit Euren  
Stangen!

(Indem er sich mit seinem Knappen durchschlägt und die Andern  
unter Widerstreben abgeführt werden, fällt der Vorhang.)

## Dritter Aufzug.

Gerichtsplatz mit Schranken.

### Erste Scene.

Der Kumormeister. Der Büttel.

Kumormeister.

Was? Der Wechsler Burkhard lag gebunden in seinem Bette?

Büttel.

Wie ich Euch sage. Ich habe ihn gleichfalls herbeschieden zum Verhör.

Kumormeister.

Das wird ein saueres Stück Arbeit sehn.

Büttel.

Gestrenger, meint Ihr nicht, daß wir die ganze Geschichte dem hohen Rath anzeigen? Ihr seid noch neu in Eurem Amte, und der hohe Rath hat befohlen, in verwickelten Fällen —



**Rumormeister.**

Was hoher Rath! Was verwickelt! Ich bin Rumormeister; ich will mich schon herauswickeln. So ein guter Casus ist mir noch niemals vorgekommen, und eben darum will ich ihn mir nicht nehmen lassen; ich will mich auszeichnen, und Ihr sollt Euch auch auszeichnen.

**Hüttel.**

Ich will mich wohl auszeichnen —

**Rumormeister.**

Nun also! — Denkt selbst: Zweikampf, Mädchenraub, Hausüberfall — das sind keine Kleinigkeiten; derlei kriegt man nicht alle Tage zu kosten. Es geht ja so ruhig in unserer guten Stadt zu, daß der Richter auf seinem Richterstuhl einschlafen möchte.

**Hüttel** (bei Seite).

Das hat er auch wirklich schon manches Mal gethan.

**Rumormeister.**

Aber der Casus soll meinen Namen berühmt machen. Ich bin der Sache schon auf der Spur. Es war ein Complot. Schade, daß uns eben einer der Hauptspizbuben entkommen mußte!

**Hüttel.**

Euer Gestrengen, ich möchte um Vieles wetten, der sah keinem Maleficanten gleich, sondern es war jener Lieb-ling unsers Herzogs, der Ritter Friedrich —

**Rumormeister.**

Was Ritter! Es war ein Spizbube! — Doch jetzt

kommt es darauf an, die andern Böfewichter, die wir eingefangen haben, zum Reden zu bringen.

Büttel.

Das wird nicht schwer halten, besonders bei den Frauenzimmern. Soll ich sie holen?

Rumormeister.

Laßt mir nur Zeit! — Ruft zuerst den Musicus vor Gericht, den Rupert. — Er war immer ein ordentlicher Mann, und ich weiß nicht, wie er sich vom Teufel verleiten ließ, just am Vorabend seiner Hochzeit ein welsches Fräulein zu entführen.

Büttel.

Ich will ihn holen.

Rumormeister.

Das thut.

(Der Büttel geht ab. Der Rumormeister geht eine Weile gravitatisch auf und ab, dann setzt er sich auf den erhöhten Richterstuhl.)

## Zweite Scene.

Voriger. Der Büttel mit Rupert.

Rupert.

Guten Morgen, Herr Rumormeister.



**Rumormeister.**

Guten Mor — nein! nicht guten Morgen. Leuten, wie Ihr, Leuten, die solche Streiche verüben, soll man keinen guten Morgen geben.

**Rupert.**

Streiche? Was für Streiche?

**Rumormeister.**

Wir wissen schon. — Bekennt offenherzig, und bleibt außer den Schranken.

**Rupert** (tritt herein).

Was wißt Ihr? Was soll ich bekennen?

**Rumormeister** (steht auf).

Ihr habt das Fräulein entführt.

**Rupert.**

Sie ging freiwillig.

**Rumormeister.**

Pah! Mit einem Musicus!?

**Rupert.**

Zum Teufel, Herr! Ein Musicus ist —

**Rumormeister.**

Schweigt! Habt Respect! Ich bin der Stadt-Rumormeister, und Ihr seid nur ein Stadtpfeifer — das bedenkt.

(Steigt vom Stuhle herab.)

**Rupert.**

Ich will nicht mit Euch streiten —

**Rumormeister.**

Aber Ihr sollt mit mir streiten! Mit wem wollt Ihr denn streiten? Ich bin da, daß Ihr mit mir streiten sollt.

**Rupert.**

Laßt mich zufrieden; ich bin ohnehin ärgerlich.

**Rumormeister.**

Ärgerlich?

**Rupert.**

Setzt Euch in meine Lage: noch gestern besaß ich eine holde, eine schöne Braut, die ich liebte, die mich liebte — nein, die mich nicht liebte. — Heute sollte die Hochzeit sein, und ich finde sie gestern Abends in Gesellschaft eines Buben, jenes Hannibal — aber daran ist nur die böse Stiefmutter, die Frau Marthe, Schuld; sie hat meines Bärchens Herz verkehrt, sie ist die Vertraute jenes Elenden.

**Rumormeister.**

So? — (Zum Büttel.) Bringt Frau Marthe herbei! Beide Weibspersonen.

**Büttel.**

Sogleich. (Geht ab.)

**Rumormeister.**

Das Complot soll an den Tag; die ganze Spitzbüberei. Bekennet nur Alles aufrichtig, was Ihr wißt.

**Rupert.**

Ei was! Ich weiß gar nichts, als daß mir Bärchen



untreu ist, und daß ich sie für immer aus meinem Herzen reißen will.

---

**Dritte Scene.**

Vorige. Bärbe. Marthe. Büttel.

**Rupert.**

Ha, kommst Du endlich? — Hier, Gestrenger, seht,  
Ist meine Braut, war meine Braut; ich sage  
Mich los von ihr —

**Bärbe.**

Du kommst mir nur zuvor.  
Solch einem Mann mag ich nicht angehören,  
Der falsch und treulos ist, der mich verrathen.

**Rupert.**

Herr, sie ist falsch, vom Scheitel bis zur Ferse,  
Ihr ganzes Wesen eine Dissonanz.

**Bärbe.**

Du wirfst mir Falschheit vor?

**Rupert.**

Und nicht mit Recht?

**Bärbe.**

Greif in Dein eignes Herz.

Rupert.

Du bist nicht drinnen.

Bärbe.

Ich möcht' es nicht.

Rupert.

Ich glaub's, Soldatendienne!

Bärbe.

Du Freund von Fräuleins!

Rupert.

Du Verrätherin!

Bärbe.

Du wandelbarer Mann!

Rupert.

Du trüg'risch Weib! Du —!

Rumormeister.

Still!

Davon ist nicht die Red'! — ob falsch, ob treu,  
Das, wißt, ist dem Gericht ganz einerlei;  
Es handelt sich darum —

Marthe.

Erlaubt, Gestrenger!

Die Hauptsach' ist: Der Rupert gab mein Bärbchen,  
Und sie den Rupert auf — nun ist sie frei,  
Und kann sich einen andern Mann erwählen. —

Rumormeister.

Schweigt doch mit Bärb' und Rupert, Mann und Wählen!



Wählt, wen Ihr wollt, heirathet, wen Ihr mögt;  
Sagt lieber: was wißt Ihr vom Hannibal?

Marthe.

Vom Hannibal? Vom Hauptmann Hannibal?

Rumormeister.

Hauptmann? Ein saub'rer Hauptmann! Stiehlt Speckseiten  
Und Mäntel.

Marthe.

Stiehlt?

Rupert.

Auch Herzen, falsche Herzen.

Rumormeister.

Stiehlt, sag' ich. Seht, hier ist der Steckbrief. Doch  
Sprecht, wie kamt Ihr zu ihm, und wohin wollt er  
Euch in der Sänfte führen?

Marthe.

Herr, die Wahrheit

Ist: daß er Bärbechen liebt. —

Rupert.

Ha!

Bärbe.

Laßt mich reden!

Wir gingen Nachts, ich und die Mutter, nach  
Herrn Burkhards Haus, verummmt, wo wir den Rupert  
Vermutheten; wir schlichen in den Garten,  
Als plötzlich viele Männer uns ergriffen  
Und in die Sänfte schleppten; daß es jener

Verhaßte Hannibal, ich wußt' es nicht.  
Und schäme mich zu Lode, wenn Ihr glaubt,  
Daß ich's mit solcher Art Gesellen halte.

Rupert.

Du also wußtest nicht, daß er es sei?

Bärbe.

Ich spreche nicht mit Dir, nur mit dem Richter.

Rupert.

Herr Richter, fragt sie doch —

Rumormeister.

Was soll ich fragen?

Rupert.

Fragt sie, ob jener Hannibal sie kannte?

Rumormeister (zu Bärbe).

Erkannt Euch jener Bursch, der Hannibal?

Bärbe.

Gewiß nicht; denn er nannt' mich edles Fräulein,  
Und meine Mutter Jose.

Rupert.

Ich begreife!

Rumormeister.

Ich nicht.

Bärbe.

Fragt ihn nur selbst, und laßt ihn kommen.

Rumormeister (zum Wättel).

Der Hannibal.



Büttel.

Sogleich.

(Ab.)

Bärbe.

Ich bin beschimpft,  
Vielleicht auf immer, vor der ganzen Stadt;  
Ich dringe drauf, daß Ihr den Räuber straft.

Marthe.

Was fällt dir ein? Heirathen will er dich!

Kumormeister.

Sie ist schon wieder mit der Heirath da!

Bärbe.

Ich haß' ihn stets.

(Zu Marthe.)

Ihr wißt, wie widerwillig  
Ich gestern zugab, daß er uns begleitet.

Rupert.

Bärbchen, Du bist unschuldig, muß ich glauben,  
Und wenn Du's bist —

Bärbe.

Gleichviel, Dich geht's nichts an.

Rupert.

O, sei nur grob! — Je gröber, desto besser:  
An Deiner Grobheit kenn' ich Deine Liebe.

Bärbe.

Spar Deine Worte; mach' Dir keine Hoffnung.  
Mit uns ist's aus; mein Herz weiß nichts von dir.

Rupert.

Ha, ha! Das weiß ich besser! Eh' die Stunde  
Noch um ist, liegst Du, Kind, in meinen Armen —  
Das heißt: wenn Du verdienst, darin zu liegen.

Bärbe.

Das hohe Glück! Ich will es nicht verdienen.

Marthe (leise zu ihr).

Recht so! recht so!

Rumormeister.

Schwast nur, und macht Euch breit!  
Ihr steht hier vor Gericht; habt Ihr's vergessen?  
Die Schranken frei! — Nun, wo ist Hannibal?

### Vierte Scene.

Vorige. Der Büttel mit Burkhard.

Büttel.

Herr Burkhard hat sich melden lassen.

(Geht ab.)

Rumormeister.

Sieh da!

Herr Burkhard? Würd'ger Mann! Was mußt' ich hören?  
Von Dieben überfallen Euer Haus?  
Ihr selbst gebunden —



Burkhard.

Ja, und etwas hart;

Ich spüre meine Glieder kaum.

Rumormeister.

Der Neme!

Ihr wurdet auch bestohlen; stahl man viel?

Burkhard.

Herr, viel und wenig, wie man's nimmt: zwei Mädchen.

Rumormeister.

Aha! Olimpia, das fremde Fräulein?

Burkhard.

Das, im Vertrauen, eine Here ist.

Rumormeister.

Nicht möglich!

Burkhard.

Ja, sie ließ durch ihre Geister

Mich knebeln, flog dann durch die Luft mit ihnen.

Rumormeister.

Abscheulich! unerhört! fast unbegreiflich!

Rupert (vortretend).

Ihr irt, mein Herr!

Burkhard.

Sieh da, Freund Rupert!

Rupert.

Freund?

Nicht Euer Freund, noch minder: böser Geist.

Ich slog nicht mit dem Fräulein durch die Luft,  
 Obschon ich, frei gestanden, sie entführte.

Bärbe.

Wie unverschämt er's öffentlich bekennt!

Burkhard.

Ihr —?

Rumormeister.

Ja, mein wack'rer Burkhard, das ist richtig:  
 Rupert hat sie entführt.

Burkhard.

Allein wo ist sie?

Rumormeister.

Sie ruht auf meinem Zimmer. — Eine Hexe!

Rupert.

Ihr werdet bald sie sehen, wack'rer Burkhard.

Burkhard.

So?

Rupert.

Und die Geister auch, die Euch geknebelt.

Rumormeister.

Ich wett' um Vieles, das war Hannibal. —

Kennt Ihr den Hannibal? — Doch seht, da kommt er.



## Fünfte Scene.

Vorige. Der Büttel und Hannibal.

Burkhard (bei Seite).

Das ist ja der Soldat, der mir den Brief —?

Hannibal

(tritt rasch vor den Kumormeister).

Ihr unterstandet Euch, mich zu verhaften?  
 Rechtfertigt Euch, und gebt sogleich mich los!  
 Ich bin Soldat —

Kumormeister.

Ich —

Hannibal.

Wetter! Sprecht!

Rupert (tritt zwischen Beide).

Heda!

Ihr seid hier vor Gericht.

Hannibal.

Signor Ruperto!

Rupert.

Hier führt man andre Sprache —

Kumormeister.

Müßt Ihr wissen.

Rupert.

Man kennt Euch schon —

Rumormeister.

Ja, ja, man kennt Euch schon.

Rupert.

Respect dem Herrn da.

Rumormeister.

Ja, Respect! sonst — seht Ihr  
Den Steckbrief hier?

Hannibal.

Was Steckbrief!

Marthe.

Ei, Herr Richter,  
Bedeckt: 's ist ein Herr Hauptmann —

Rumormeister.

Schweigt! Ihr seyd  
Ein dummes Weib!

Marthe.

Was? Ich ein Weib? Mein Mann  
War Diener bei dem hohen Rath in Augsburg:  
Ich bin kein Weib — bin eine Frau; und bin  
Ich dumm, so bin ich eine dumme Frau.  
Ist es nicht so?

Hannibal.

Ja, Ihr habt Recht!

Marthe.

Ich gehe  
Sogleich zum hohen Rath, mich zu beklagen.



**Rumormeister** (zu Marthe).

Ihr bleibt!

(Zu Hannibal.)

Ihr schweigt! Ihr Alle sollt gesteh'n: —

Man möchte rasend werden! — sollt gestehn:

Was diese Nacht für ein Complotte gewesen?

Wozu man Fräuleins hat entführt und alte Weiber?

Weshalb man diesen Ehrenmann gebunden?

Mit Einem Wort —

(Lärm hinter der Scene.)

(Der Büttel läuft hinaus.)

**Rumormeister.**

Was für ein Lärmen wieder?

**Rupert**

(der indessen mit Bärben gesprochen.)

Erklären laß Dir nur —

**Bärbe.**

Ich will nichts wissen.

### Sechste Scene.

Vorige. Der Büttel, Leonard und Romuald.

**Büttel.**

Die Herren wollen sich nicht halten lassen.

Rumormeister.

Jetzt kommen mir die auch noch über'n Hals!

Leonard.

Wo ist das Fräulein?

Romuald.

Ja, wo ist Olimpia?

Rumormeister.

Häſcher, herbei!

Leonard.

Ihr wagt es, uns zu drohen?

Romuald.

Ihr seid ein —

Rumormeister.

Hütet Euch, und seid nicht grob!

Hier darf nur Einer grob sein: Das bin ich.

Romuald.

Ich bin ein Edelmann.

Leonard.

Auch ich.

Rumormeister.

Das kann

Ein Jeder sagen.

Romuald.

Man wird's Euch beweisen. —

Jetzt aber sagt: wo ist das Fräulein? wo?

Leonard.

Wo ist das Fräulein?



Kumormeister.

Soll ich selber Rede stehen?  
He! Oder soll ich untersuchen? Wie?

Romuald.

Thut, was Ihr wollt; jetzt sagt, wo ist das Fräulein?

Kumormeister.

Da kommt sie eben.

---

### Siebente Scene.

Vorige. Olimpia. Blanka.

---

Burkhard (bei Seite).

Wär' ich weg von hier!

Bärbe (ebenso).

Da ist die Schlange, die ihn mir entwendet!

Leonard.

Wie bannt ihr Anblick plötzlich meinen Zorn!

Romuald.

Mein Fräulein! Meinen Dienst biet' ich Euch an.

Leonard.

Auch ich. Ich heiße Leonard vom Thale.

Romuald.

Ich bin der Ritter Romuald vom Berge.

Leonard.

Unwürdig hat der Mann da Euch behandelt —

Komuald.

Vertraut Euch meinem Schuß. Befehlt, ich straf' ihn.

Rumormeister (zum Büttel).

Mich strafen! Mich, den Meister des Rumors!

Olimpia.

Ich dank' Euch, edle Herrn; ich bin beschützt.

Ich habe gerne mich in Haft begeben.

Mein Retter und mein Schützer, seht, ist hier.

(Auf Rupert zeigend.)

Leonard.

Das ist ja Rupert!

Komuald.

Ei, mit dem hab' ich

Ein Wort zu sprechen.

Rupert (tritt vor).

Edle Herrn, verzeiht;

Die Nacht war etwas toll: die Influenzen

Des Mondes, der Gestirne, haben uns

Zu sel'tnem, wunderbarem Thun verleitet.

Olimpia (zu den Rittern).

Ihr werdet meinem Schützer doch nicht zürnen?

Leonard.

Er ist ein Schalk, doch wenn Ihr es befiehlt,

So will ich ihm verzeihn.



Romuald.

So denk' auch ich.

Rumormeister.

Ich aber denk', daß wir zur Sache kommen;  
Ich kann noch nichts ad protocollum nehmen;  
Ich weiß noch nicht, warum war't Ihr entführt?  
Warum war't Ihr im Zweikampf? und warum,  
Durch wen ward dieser Ehrenmann gebunden?

Burkhard (leise zum Rumormeister).

Herr, forschet nicht weiter, laßt die Sache ruhn.

(Zeigt ihm einen Geldbeutel.)

Rumormeister.

Wenn Ihr so meint. — Doch aber wissen möcht' ich —

(Man hört einen festlichen Marsch aus der Ferne.)

Was ist nun das? Was soll jetzt die Musik?

(Zum Büttel.)

Seht, was es ist.

(Der Büttel geht ab.)

Ein ganz verrückter Tag!

Leonard

(ber, wie Romuald, mit Olympia gesprochen).

Ihr habt mich nie gesehn vor Eurem Fenster?

Romuald.

Ihr habt vergessen auch das Kirchweihfest?

Olimpia.

Ihr Herrn, mein Aug' ist kurz, wie mein Gedächtniß.

Romuald.

Grausame Schönheit!

Leonard.

Schöne Grausamkeit!

(Sie sprechen weiter.)

Rupert (zu Bärbe).

Nun — ? Bist du gut? — Jetzt wär's noch ein Verdienst,  
Bevor du Alles weißt.

Bärbe.

Verhöhnst du mich?

Wir sind geschiedne Leute.

Rupert.

Unversöhnlich?

Gut! Du sollst bitten lernen.

(Er geht weg von ihr.)

Bärbe.

Welch ein Mann!

Hannibal

(näbert sich dem Richter, der am Tische mit seinen Papieren be-  
schäftigt ist).

Wohlebler —

Rumormeister.

Was gibt's?

Hannibal.

Laßt Ihr mich nicht los?

Rumormeister.

Nein, Euch nicht, bleibt auch sonst die Sache liegen.

Hannibal.

Doch wenn ich bitte — ?



Kumormeister.

Hilft nichts.

Hannibal.

Ihr bereut's!

Kumormeister.

So?

Hannibal.

Ja. Ich bin —

Kumormeister.

Wartet! Ich will's Euch sagen.

Hannibal.

Was bin ich denn?

Kumormeister.

Ein Deserteur, ein Dieb.

Hannibal.

Ihr seid ein Grobian!

Kumormeister.

Ha! Das bricht Euch den Hals.

### Achte Scene.

Vorige. Der Büttel.

Büttel.

Herr, wunderbare Kunde! Ritter Friedrich

Von Hocheck naht mit einem prächt'gen Zug  
Von Damen und von Herrn —

Olimpia.

Er kommt!

Blanka.

Gott Lob!

Jetzt ist das Felsenest ganz überstanden.

Büttel.

Er fragt nach Euch, mein Fräulein, und man sagt,  
Er komme von des Kaisers Majestät.

(Leise zum Rumormeister.)

Herr, denkt, es ist derselbe, wie ich sagte.

Rumormeister.

Wie?

Büttel.

Den Ihr gestern habt verhaften wollen.

Rumormeister.

Ei was! Ich kann' ihn nicht.

Büttel.

Es ist des Herzogs Liebling;

Der kann uns Uebles in die Suppe brocken.

Rumormeister.

Kann ich dafür? 's war Nacht, da sieht ein Schelm  
Dem andern gleich.

Büttel.

Nur still! Da kommt der Zug.



## Neunte Scene.

Vorige. Ritter Friedrich mit einem Gefolge von reich geschmückten Vasallen und Damen (tritt auf unter Musik).

Friedrich.

Dem treuen Augsburg Glück zuvor und Frieden!  
Der Kaiser, der auf meiner Burg geruht,  
Wird mit den Edlen kommen nach der Stadt,  
Hoslager hier zu halten. Wer ein Recht  
Zu suchen hat, wer Klage anzustellen,  
Der komm' und nahe, finde Spruch und Recht.

Kumormeister.

Der Kaiser selbst — ?

Friedrich (zu ihm):

Ihr kündet es dem Rath. —

(Leise.)

Und künftig achtet besser, wen Ihr sah't. —  
Und nun zu Euch, mein Fräulein. Mit den Frauen,  
Und den Vasallen, unserm Hause dienstbar,  
Hat mich die edle Mutter hergesandt,  
Zu bestrem Schutz Euch in ihr Haus zu führen.  
Seid Ihr bereit, mein Fräulein, mir zu folgen?

Olimpia.

Noch nicht, mein edler Freund. Vorerst vernehmt,  
Was mich hieher an diesen Ort geführt: —  
Verrath hat meiner Freiheit nachgestrebt;  
Man sandte Räuber aus, um mich zu fahen;

Der wackre Musicus hat mich gerettet;  
 Er war gewillt, mich nach Hocheck zu bringen,  
 Wo ich, Verlassene im fremden Lande,  
 Ansehen wollte Eurer Mutter Schuß.

Rupert.

So war es, edler Herr; allein der Richter  
 Hat Alle uns in seinen Schuß genommen.

Friedrich (zu Rupert).

Ihr habt mir einen großen Dienst geleistet,  
 Da Ihr beschützen wolltet — meine Braut.  
 Olimpia, mit meiner Mutter Wissen  
 Werb' ich um Eure Hand, um Eure Liebe;  
 Wird mir der holbe Mund ein Glück versagen,  
 Das längst mir schien aus diesem Aug' zu tagen?

Olimpia.

Mein theurer Freund! Ihr überrascht mich so —  
 Soll ich vor diesem lauten Kreis bekennen  
 Des Busens süß verschwiegenes Geheimniß?

Friedrich.

Geliebte, seine Zeit hat das Geheime,  
 Jetzt darf sich's offenbaren; sprecht ein Wort!  
 Man kann das Glück nicht laut genug verkünden.

Blanka (leise zu Olimpia).

Nun ist's heraus — seht Ihr? Nun wissen's Alle.

Friedrich.

Ihr schweigt?



Blanka (bei Seite),  
Wir schweigen gern in solchem Falle.

Friedrich.

Darf ich das Schweigen deuten?

Olimpia.

Wie Ihr wollt.

Leonard.

Was muß ich hören?

Romuald.

Sie liebt von uns Keinen!

Friedrich (zu seinem Gefolge).

Ihr habt's gehört! Es lebe unsre Herrin!

Das Gefolge.

Es lebe unsre Herrin!

Hurt.

Hohles Böschchen,

Was sagt Ihr zu der Sache?

Blanka.

Sie gefällt mir.

Hurt.

Was meint Ihr, thun wir's nach?

Blanka.

Kommt Zeit, kommt Rath.

Friedrich (zu Rupert).

Nehmt diesen Beutel, doch auf Abschlag nur.

Ihr seid ein Musicus? Wenn meine Hochzeit ist,  
So sollt Ihr uns den Tanz, die Reihen ordnen.

Rupert.

Viel Dank, mein gnäd'ger Herr! D Ihr sollt sehen,  
Daß von der Kunst wir auch Etwas verstehen.  
Doch jetzt erlaubt, mein Gnädiger, mir auch,  
Daß meine kleine Braut ich präsentire —  
Denn derlei Waar' ist auch bei uns im Brauch.  
Bärbe, komm' her! Mach' deinen Knir! Sei freundlich!

(Geise zu Olympia).

Mein Fräulein, denkt, sie eiferte mit Euch.

Bärbe.

So sei doch still!

Olimpia.

Verzeiht mir, liebes Mädchen!

Ich hab' Euch Euren Bräutigam entzogen.

Rupert.

Sie wußte in Gesellschaft sich zu trösten.

Olimpia.

Bringt Eure Braut zu mir.

Rupert.

Wenn Ihr erlaubt —

Bärbe (bei Seite).

Unschuld'g scheint er zwar — doch trau' ich ihm nicht ganz.

Olimpia (zu Friedrich).

Darf ich Euch folgen nun?



Friedrich.

Wie gern! wie gern!

Olimpia (zu Burkhard).

Lebt wohl, mein Schützer einst, nun mein Verfolger;  
Ihr scheint beschämt, und so verzeih' ich Euch.

(Zu Romuald und Leonard.)

Lebt wohl, Ihr Herrn! Dank für die Nachtmusik!

(Zum Rumormeister.)

Mein strenger Richter, Mädchen fängt man nicht  
So leicht, und fängt man sie, sie fliegen fort,  
Wie Vögelin.

Rumormeister (bei Seite).

Sie fliegen? Ja, wie Heren. —

(Zu Friedrich.)

Gestrenger Herr, Ihr zürnt doch nicht auf mich?

Friedrich.

Nicht doch, mein weiser Richter! Richtet weiter.

(Auf Olimpia und Blanka zeigend.)

Doch die Gefangenen nehm' ich mit mir;

Die sind unschuldig.

Rumormeister.

Herr, wie Ihr befehlt.

Soll etwa noch Jemand unschuldig sein?

Friedrich.

Ihr habt das Richteramt Euch angemast:

Das mögt Ihr untersuchen.

Rumormeister.

Ich? — Ganz recht!

Wenn ich nur Euer Gnaden Sinn auch treffe.

Rupert.

Ich will Euch helfen, Herr, seid unbesorgt.

Friedrich.

Thut das, mein Freund! helft ihm die Sache schlichten.  
Jetzt aber kommt, Ihr Freunde! folgt mir Alle.

Auf, Hörner, Flöten, klingt mit frohem Schalle.

(Der Zug ordnet sich und zieht unter Musik ab.)

Rupert.

Sie blasen falsch! das machen meine besser.

(Zu Burkhard und Hannibal, die sich fortschleichen wollen.)

Bleibt nur, Ihr Herrn! Vernehmt den Richterspruch!

### Zehnte Scene.

Der Numormeister. Rupert. Barbe. Marthe. Leonard. Romuald. Burkhard. Hannibal. (Der Büttel und einige Wächter bleiben im Hintergrunde zurück.)

Rupert (zum Numormeister).

Herr, leih mir Euren Sessel. — So! — Ich will  
Dafür Euch meine Weisheit leih'n.

(Setzt sich auf den Stuhl.)

Zuerst

Die beiden Ritter! — Gnäd'ge Herrn, empfahet  
Zurück, was man Euch nahm.

(Zum Büttel.)

Heda! Die Schwertler!



Hüttel

(mit einem Seitenblick auf den Kumormeister).

Soll ich —?

Rupert.

Ihr thut, wie ich befehl.

Hüttel.

Da sind sie.

Rupert

(indem er den Rittern die Schwerter gibt).

Nehmt, edle Herrn! Schenkt Nachsicht meinem Meister,  
Der unbedachter Weise Euch verhaftet.

Leonard.

Ach! ach! Dimpia! (Geht ab.)

Romuald.

Was seufzt der Thor?

Nur die mich wieder liebt, die kommt mir reizend vor.

(Ab.)

Rupert.

Haha! So sprach der Fuchs: die Traub' ist sauer.

Ihr, Burkhard, tretet vor, und Hannibal! —

(Zu Burkhard.)

Ihr wißt nicht, wer Euch knebeln ließ und binden:  
Verzeiht, doch der war ich.

Kumormeister.

Ihr —?

Rupert.

Tretet näher,

Ihr Herrn! Ein Wort wird Euch das Räthsel lösen.

(Leise zu Burkhard und Hannibal.)

Denkt an Bologna —

Burkhard.

Et!

Rupert.

Ich weiß um Alles;

Verlangt Ihr weitere Untersuchung?

Burkhard.

Nein.

Rupert.

So will ich schweigen, und Ihr seid entlassen.

Burkhard.

Verzeiht mir nur — man hat mich hintergangen —  
Das Fräulein, weiß ich nun, ist keine Hexe, sondern,  
Die Hexe ist ein Fräulein — nein, vielmehr  
Das Fräulein ist ein Fräulein und ist Braut  
Des Ritter Friedrich — ach! man kann ja irren.  
Wir Alle sind ja, so zu sagen, Menschen,  
Und Menschen sind — sind schwache Menschen.

(Geht unter Verbeugungen ab.)

Rupert.

Dixi!

An dem ist ein Demosthenes verdorben.

Rumormeister (zum Wüttel).

Versteht Ihr Etwas von dem ganzen Handel?



Hüttel.

Ich nicht, Gestrenger!

Kumormeister.

Nun, ich auch nicht.

Rupert (zu Hannibal).

Ihr da!

Ihr habt die schlimmste Strafe zu gewarten.

Ihr seid ein Bösewicht!

Kumormeister.

Nun endlich Einer!

Hannibal.

Herr, meint Ihr mich?

Rupert.

Ja, eben Euch. Ihr habt

Die Frauen da entführt, und mit Gewalt —

Ha! oder gingen sie freiwillig etwa?

Hannibal.

Nein! Ich verkannte sie — sie sträubten sich —

Sie waren so vermunnt — vergebt, ich hielt

Die Jungfer, Eure Braut, für jenes Fräulein.

Kumormeister (für sich).

Fräulein — ?

Rupert (halb zu Bärbe gewendet).

Das Ihr entführen wolltet, und

Das ich entführt, um sie Euch zu entreißen? —

Doch früher kanntet Ihr ja meine Braut,

Und dennoch wagtet Ihr's, um sie zu werben?

Hannibal.

Nicht doch! Es waren nur galante Worte,  
Wie man in Frankreich jedem Mädchen sagt.

Rupert.

Doch hier in Deutschland ist man nicht galant,  
Und kommt Ihr wieder mit galanten Worten,  
So werd' ich Euch mit groben Thaten kommen.

Marthe (tritt vor).

Hauptmann, genirt Euch nicht, bekennt es frei;  
Heirathen wollt Ihr sie, ich geb' sie Euch.

Kumormeister.

Sie kommt aus ihrer Heirath nicht heraus!

Hannibal.

Was fällt Euch ein?!

Rupert.

Nun wohl! Werbt um das Mädchen:  
Ich trete gern zurück, wenn sie Euch nimmt.

Marthe (zu Bärbe).

Zum letzten Male, Kind, bedenk' dein Glück —

(Bärbe tritt mißbilligend bei Seite).

Hannibal.

Ich glaub', ich bin der Jungfer, wie man sich in Frankreich  
Ausdrückt: etwas contraire — auf deutsch: zuwider.

Rupert.

Das läßt Euch Euer guter Engel glauben!

Marthe (zu Bärbe).

Du also nimmst den Herrn Hauptmann nicht? —



So zieh' denn ich mit ihm, besorge seine Wirthschaft,  
Und trenne mich von Dir —

(Zu Rupert).

Von Euch — für immer.

Rupert.

Mit Gott, Frau Marthe! — Gleich und gleich gesellt  
sich. —

(Zu Hannibal.)

Ihr aber macht Euch hurtig auf die Beine,  
Und sorgt, daß wir nie mehr zusammentreffen.

Hannibal.

Empfehle mich gehorsamst. (Gittig ab.)

Marthe.

Nehmt mich mit. (Folgt ihm.)

Kumormeister.

Den laßt Ihr laufen? Herr, das kann nicht sein;  
Ich muß doch einen Delinquenten haben!

Rupert.

So lauft ihm nach. Und, lieber Herr, gebt mir  
Die eingesperrten Musikanten los.

Kumormeister.

Sogleich. — Er ist nicht weit. Kommt, Büttel, eilen wir.  
Ich will ihn gerne seiner Straf entheben,  
Sagt er mir nur, was sich denn eigentlich begeben.

(Ab mit dem Büttel und Wächtern.)

### Letzte Scene.

Rupert und Bärbe (bleiben allein zurück).

Rupert (wischt sich die Stirne).

Das Nichten ist doch eine schwere Sache! —

Noch Jemand hier? — Beklagter oder Kläger?

Man trete vor! — So! — Näher! näher! — Ganz  
nah! —

Nun, Jungfer? — Stumm? — Gelt, nun bist Du  
beschämt? —

Man falle seinem Richter um den Hals! —

Nicht? — Wetter!

Bärbe

(indem sie ihm um den Hals fällt).

Rupert! — Liebster!

Rupert.

Nu, nu, nu! —

Was? Thränen gar? Mein Bärbchen! Liebes Weib!

Mein zuckersüßes Weibchen! Weine nicht. —

Bei Gott, ich muß auch weinen! Närrisch Ding! —

So sei nur ruhig! Ich bin Dein, Du mein!

Wie haben uns für immer, für das Leben!

Bärbe.

Ah, lieber, guter Mann, ich lernte diese Stunde,

Daß ich nicht leben könnte ohne Dich.

Rupert.

's ist auch nicht nöthig, Närrchen!



Härbe.

Ich war thöricht,  
Daß ich aus Eifersucht Dich schuldig hielt.

Rupert.

So wie ich Dich. Doch Du bist schuldlos?

Härbe.

Wahrlich!

Rupert.

Auch nicht ein Bischen schuldig?

Härbe.

Kein Gedanke

War je Dir untreu.

Rupert.

Um! das ist fatal; —

Denn sieh — jetzt stehst Du auf dem Richterstuhl —  
Ein Bischen untreu war ich —

Härbe.

Wie?

Rupert.

Ja, Kind! —

Doch im Gedanken nur! — Du sollst dafür  
In Zukunft, was ich fühl' und denke, wissen,  
Und jede Faser meines Herzens kennen.

Härbe.

So war's doch Etwas mit dem Fräulein?

Rupert.

Dummheit war's!

132 Der Musicus von Augsburg. Lustspiel von Bauernfeld.

Der Hochmuthsteufel, Eitelkeit, der Unsinn!  
Setz weiter nichts davon! In deinen Armen  
Will ich bekennen künftig und bereu'n.

Die Musikanten

(treten auf unter Musik).

Da kommen unsre Freunde! Seid begrüßt! —  
Mein Bärchen! Sieh, was fehlt zu unserm Lebensglück?  
Uns ward Gesundheit, Liebe — und Musik! —  
Freunde, ein muntres Stück! Jetzt geht's zur Hochzeit!  
(Er reicht Bärchen die Hand. — Musik.)

---